Mittwoch, 17. Januar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10148. 1877.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Brüssel, 16. Jan. Minister Malou hat heute der Kammer einen Gesetzentwurf betreffend die Verhütung von Mißbräuchen bei den Wahlen vorgelegt.

Kopenhagen, 16. Jan. Die Einfuhr von Rindern, Schafen und Ziegen aus Deutschland ist wegen der dort ausgebrochenen Rinderpest verboten

Washington, 16. Jan. Das Repräsentantenhaus hat eine Resolution angenommen, in welcher alle Versuche, die öffentliche Meinung bezüglich der Frage der Präsidentenwahl, bevor dieselbe ihre verfassungsmäßige Erledigung gefunden hat, zu beeinflussen, für gefährlich und unpatriotisch erklärt werden.

Abgeordnetenhaus.

3. Sitzung vom 16. Januar.

Vom Minister des Innern ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Verpflichtung zum Halten der Gesetzsammlung und des Amtsblattes im Herzogthum Lauenburg, eingegangen.

Der Präsident hat die Abgg. Häbler und Clauswitz zu Quästoren ernannt.

Auf der Tagesordnung steht: Entgegennahme von Mittheilungen der Staatsregierung.

Finanzminister Camphausen: Das verflossene Jahr 1876 hat mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt. Im März vorigen Jahres richtete ein gewaltiger Orkan, der das Land von der westlichen bis zur östlichen Grenze durchzog, gewaltige Verwüstungen in den Forsten an; die Verheerungen waren am größten in der Rheinprovinz, in der Provinz Hessen-Nassau und in der Provinz Sachsen, wo namentlich das Thüringer Land sehr schwer litt. Im Frühjahre des vorigen Jahres traten die großen Ueberschwemmungen ein, die die Landesvertretung nöthigten, eine Summe von 6 000 000 ℳ zur Hebung der dringendsten Schäden zu bewilligen. Gegen Schluß des Jahres ist die Nogat-Niederung von einer schweren Calamität heimgesucht worden, wo wir in diesem Augenblick den Umfang der Schädigung noch nicht kennen. Das ganze Jahr hindurch hat ein schwerer Druck auf Handel und Industrie gelastet. Schon beim Beginn des Jahres bestand er und wurde im Laufe des Jahres verstärkt durch die Ungewißheit über die Lösung der orientalischen Frage, eine Ungewißheit, die leider jetzt noch fortdauert, und die Rückkehr in den früheren Zustand erschwert. Außerdem hat die Landwirthschaft im Ganzen und Großen nur mittelmäßige Ernten davongetragen. Es ergiebt sich aus allen diesen Umständen, daß das Resultat der Finanzverwaltung für das Jahr 1876 ein glänzendes nicht werden konnte und ich glaube, wir haben allen Grund zufrieden zu sein, daß es uns trotz aller dieser Schwierigkeiten gelingen wird, das Jahr 1876 ohne Deficit und mit einem, wenn auch nur geringen Ueberschusse abzuschließen. Wie sich die Verhältnisse im Einzelnen gestaltet haben, was namentlich bei so complicirten Verwaltungen wie die Eisenbahnverwaltung nicht leicht zu übersehen ist, kann ich in diesem Augenblick noch nicht mittheilen. Ich habe in Bezug auf die Resultate dieser Verwaltung gegenüber dem Etat keine ungünstige Meinung; ich habe sie auch nicht in Bezug auf die Bergwerksverwaltung, ich glaube aber mich einer näheren Darlegung enthalten zu sollen. Eine Ausnahme hiervon zu machen finde ich mich nur hinsichtlich derjenigen Verwaltungen veranlaßt, die unter meiner speciellen Leitung stehen. Wenn ich auf diese Verwaltungen meinen Blick werfe, so ist da nach der ungünstigen Seite hin zunächst der Staatsschatz zu nennen. Die Einnahmen des Staatsschatzes sind im Jahre 1875 schon zurückgeblieben; sie sind für 1876 sehr beträchtlich niedriger veranschlagt, werden aber dennoch für das Jahr 1876 einen Ausfall von 3 000 000 ℳ ergeben. Dem steht gegenüber die Domänen- und Forstverwaltung, bei denen wir für beide zusammen auf einen Ueberschuß von 2¼ bis 3 Millionen ℳ rechnen können. Am meisten wird dazu die Forstverwaltung beitragen, obschon die Preise der Forstproducte wesentlich herabgegangen sind und obschon derselben eine hohe Mehrausgabe zur Last fällt, welche durch die Aufarbeitung der durch den Sturm niedergeworfenen Bestände veranlaßt worden sind. Wir haben ferner zu erwarten, daß sich bei dem Kapitel „Erlös aus Ablösungen und Verkäufen“ eine Million ℳ mehr ergeben wird, daß die directen Steuern eine Million ℳ mehr einbringen (Hört! Hört!), und daß die indirecten Steuern nicht hinter dem Ansatz zurückbleiben werden, obschon die Stempelsteuer einen Ausfall von 1½ Millionen erleidet. In Bezug auf die Stempelsteuer möchte ich darauf aufmerksam machen, daß in dieser Steuer, die so sehr vom Verkehrsleben und seiner Gestaltung abhängig ist, doch anfängt, sich ein besserer Zustand auszuweisen. Während die Einnahmen den Anschlägen und auch den Erwartungen nicht vollständig entsprachen, ist doch gegen 1875 eine Mehreinnahme von 500 000 ℳ eingetreten und das berechtigt, glaube ich, zu der Hoffnung, daß wir für die Zukunft wiederum auf bessere Einnahmen rechnen dürfen. — Ehe ich nun zu dem Etatsentwurf für das Jahr 1877 bis 1878 übergebe, möchte ich noch vorher auf einen Punkt Ihre Aufmerksamkeit lenken, nämlich auf den Stand der Eisenbahnbauten und der für die Beschaffenheit der Geldmittel erforderlich gewesenen Maßnahmen. Die Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben des Jahres 1875, die Ihnen schon am Tage der Eröffnung des Hauses vorgelegt wurde, ergiebt, daß das Jahr 1875 bei den Eisenbahnbauten mit Vorschüssen bei verschiedenen Conten abgeschlossen hat, die sich auf 61 910 521 ℳ beliefen, denen an Beständen bei anderen Conten 8 468 990 ℳ gegenüberstanden; sonach hatte dieses Conto einen aus den bereitesten Mitteln der Staatskasse geleisteten Vorschuß von 53 441 531 ℳ in Anspruch genommen. Auf einen so großen Vorschuß würde sich die Finanzverwaltung nicht haben einlassen können, wenn nicht damals im Voraus festgestanden hätte, daß bis zum 2. Januar die gegenwärtige Reichsbank die Verpflichtung zu erfüllen hatte, ein Abfindungs-Quantum an Preußen zu zahlen. Aus diesem Abfindungs-Quantum sind demnächst mit der Zustimmung der Landesvertretung 25 220 400 ℳ für die Eisenbahnbauten bestimmt worden. Indessen neben dem Vorschuß-Quantum, was Ende 1875 für die Eisenbahnbauten verausgabt war, traten nun im Laufe des Jahres 1876 sehr bedeutende neue Ausgaben. Wir haben einschließlich der Bahn Halle-Kassel, wofür 42 Mill. ℳ zu verausgaben waren, 110 723 314 ℳ zu verausgaben gehabt; dies mit dem Vorschußbetrage zusammengerechnet, giebt eine Verwendung von 164 164 845 ℳ. Wir haben nun, wie ich schon erwähnte, diese Beträge in Höhe von etwa 25 Millionen beschafft aus der Abfindung der Bank. Es sind auch einige kleine Posten realisirt worden, namentlich bei den Staatsactiencapitalienfonds. Wir haben am Schluß des Jahres einen Vorschuß auf diesem Conto gehabt von etwa 16½ Millionen ℳ. Den Hauptbetrag, der mehr als 120 Millionen ℳ umfaßt haben wir durch Realisirung von Staatsanleiheobligationen decken müssen. Das ist in der Weise geschehen, daß schon im Beginn des Jahres mit der Veräußerung von 4½ pCt. Obligationen im Detailverkehr durch Vermittelung der Seehandlung vorgegangen ist. Es sind nämlich auf diesem Wege 4½ pCt. consolidirte Anleihen im Nominalbetrag von 23 351 450 ℳ veräußert worden und wir haben daraus, abgesehen von der Vergütung für bereits fällig gewordene Zinsen einen Geldbetrag von 24 432 283 ℳ entnommen. Außerdem ist dann gegen die Mitte des Jahres ein großes Finanzgeschäft gemacht worden. Wir haben uns entschlossen, eine 4 pCt. Anleihe auf den Markt zu bringen, wie ich dazu ja durch die vorangegangenen Gesetze völlig freie Hand erhalten hatte. Diese vierprocentige Anleihe im Gesammtbetrage von 100 Millionen Mark ist durch die Vermittlung von angesehenen Bankhäusern negocirt worden zu dem Preise von 96 Millionen ℳ. Sie wird also dem Staat eine Zinsenvergütung von 4⅙ pCt. kosten; die Anleihe-Operation ist vollständig abgewickelt, das Geld ist — oder war vielmehr in unseren Kassen (Heiterkeit), die letzte Mark ist bereits verausgabt. Indem ich hierauf hinweise, will ich nicht unterlassen, daran zu erinnern daß durch die verschiedenen Gesetze, die früher ergangen sind, die Verwaltung Ende 1876 noch im Besitze von realisirbaren Creditforderungen bis zur Höhe von 417 638 000 ℳ war und daß wir bei dem fortschreitenden Bau der Eisenbahnen mehr und mehr zur Realisirung eines mehr oder weniger großen Theils dieser Credite werden übergehen müssen. Ich gehe auf diese Verhältnisse ein, weil mir scheint, daß sie ein allgemeines Interesse darbieten, dann aber auch, weil natürlich nicht übersehen werden darf, daß die Zeit, wo der Eisenbahnbau wesentlich aus Capitalien bestritten wurde, für die eine besondere Zinsvergütung nicht zu leisten war, vorbei und nunmehr seit Jahresfrist der Zeitpunkt eingetreten ist, wo die Eisenbahnbauten nur geleistet werden können durch Aufnahme von Capitalien, deren Verzinsung zwar nicht bei der Eisenbahnverwaltung hervortritt, aber bei dem Capitel der öffentlichen Schulden sich fühlbar macht. — Nun lassen Sie mich zu dem Etatsvoranschlage für 1877/78 übergehen. Da sind zunächst hervorzuheben die Einnahmen, welche auf 651 413 934 ℳ veranschlagt sind, sie bleiben gegen den Voranschlag für 1876, der sich auf 651 429 400 ℳ belief, um den geringen Betrag von 15 466 ℳ zurück. Die Ausgaben sind im Ordinarium veranschlagt auf 631 075 787 ℳ, sie gehen über die Ausgaben im Ordinarium, die für das Jahr 1876 veranschlagt waren und die sich auf 619 160 118 ℳ beliefen, um 11 915 669 ℳ hinaus. Die Ausgaben im Extraordinarium sind dagegen diesmal zu 20 338 147 ℳ veranschlagt; sie waren im Etat für 1876 veranschlagt auf 32 269 282 ℳ; sie bleiben mithin um 11 931 135 ℳ gegen den Voranschlag für das Jahr 1876 zurück. Was nun die Einnahmen betrifft, so würden dieselben nicht allein ebenso hoch, sondern um beinahe 9 Mill. höher als für das Jahr 1876 haben veranschlagt werden können, wenn nicht zwei Posten hindernd in den Weg träten. Erstens war der Ueberschuß, der dem Jahre 1876 aus dem Jahre 1874 zugeführt werden konnte, um 4 576 687 ℳ größer als der Ueberschuß, der aus dem Jahre 1875 für das Jahr 1877/78 zur Disposition gestellt werden kann. Zweitens tritt der Umstand hinzu, daß die schon 1876 so sehr reducirten Einnahmen des Staatsschatzes im Voranschlage für das Jahr 1877/78 nunmehr um 4 396 470 ℳ haben ermäßigt werden müssen, für welche beiden Posten, die doch eigentlich in die Kategorien der laufenden Einnahmen nicht so unbedingt gehören, also ein Ausfall von 8 973 157 ℳ, in runder Zahl von etwa 9 Millionen eintritt. — Gehen wir auf die Betriebsverwaltungen ein, so ergiebt sich, daß unter den Einnahmen, abgesehen von einem Posten bei der Seehandlung, wo die Einnahme um 450 000 ℳ ermäßigt worden ist, hauptsächlich nur zwei Verwaltungen Mindereinnahmen aufweisen werden; die eine dieser Verwaltungen ist die Verwaltung für Berg-, Hütten- und Salinenwesen; da werden wir die Bruttoeinnahme um 2 802 000 ℳ niedriger veranschlagen müssen wegen des fortwährenden Sinkens der Kohlenpreise, während andererseits die Production nicht herabgegangen, sondern gestiegen ist. Wir haben ferner eine Mindereinnahme von 1 216 300 ℳ in Ansatz bringen müssen bei der Münzverwaltung, weil bekanntlich die bisherige in so großem Umfange bewirkte Ausprägung von neuen Reichsmünzen nunmehr sich beträchtlich vermindert. Dagegen treten bei den übrigen Betriebs-Verwaltungen im Ganzen genommen Mehreinnahmen von 10 149 915 ℳ hervor, und zwar speciell bei der Domänenverwaltung 602 000 ℳ, bei der Forstverwaltung 1 690 000 ℳ, bei dem Erlös aus Ablösungen von Domänengefällen, dem dreijährigen Durchschnitt entsprechend, eine Erhöhung von 900 000 ℳ, bei den directen Steuern eine Mehreinnahme von 2 267 000 ℳ. Vielleicht hat es ein Interesse, wenn ich bei den directen Steuern etwas näher auf das Verhältniß eingehe. Ich bemerke deshalb, daß bei den directen Steuern eine Erhöhung eintritt: bei der Gebäudesteuer von 903 000 ℳ, bei der classificirten Einkommensteuer von 917 000 ℳ, bei der Gewerbesteuer von 679 000 ℳ, bei der Grundsteuer von 157 000 ℳ, und daß Mindereinnahmen nur in Aussicht genommen sind mit einem kleinen Betrage bei der Klassensteuer von 115 000 ℳ und mit einem größeren Betrage bei der Eisenbahnabgabe von 370 000 ℳ. Summa Summarum werden also die directen Steuern 2 267 000 ℳ mehr ergeben. — Bei den indirecten Steuern finden wir diesmal Mehreinnahmen nicht. Wir haben nämlich, nachdem nun drei Jahre hindurch die Stempelsteuer den Betrag, auf dem wir sie so lange festgehalten haben, niemals erreicht hat, doch geglaubt, uns entschließen zu sollen, die Einnahmen gegenwärtig den Verhältnissen entsprechend bei der Stempelsteuer um 1 500 000 ℳ zu ermäßigen, dagegen bei der Erbschaftssteuer um 800 000 ℳ zu erhöhen, im Ganzen also einen Ausfall von 700 000 ℳ in Aussicht zu nehmen. Ich bemerke dabei daß dieser ermäßigte Satz im Jahre 1876 wahrscheinlich nicht vollständig, aber doch nahezu eingehen wird. Wir haben ferner bei den indirecten Steuern auch unsere Ausgaben um einen nicht unbeträchtlichen Posten erhöhen müssen, indem wir geglaubt haben, für die Ausrüstung und die Bekleidungsgegenstände der Zollaufseher und Steueraufseher einen nicht unbeträchtlichen Mehrposten in Ansatz bringen zu sollen. Wir haben dann ferner auf eine Mehreinnahme zu rechnen bei der Eisenbahnverwaltung von 4 142 955 ℳ, und von dieser Mehreinnahme werden an Mehrüberschuß fallen auf die Staatsbahnen 3 605 121 ℳ. Dieser Mehrüberschuß wird nun aber lange nicht hinreichen, um den höheren Betrag an Zinsen zu übertragen, den wir, wie ich das später bei dem Etat der Hauptverwaltung der Staatsschulden darlegen werde, werden aufbringen müssen. Im Ganzen genommen stellt sich bei den sogenannten Betriebsverwaltungen, alle Mindereinnahmen abgerechnet, doch noch eine Mehreinnahme von 5 681 378 ℳ heraus, und da hinsichtlich der Ausgaben dieser Verwaltungen die Mehrausgaben bei der einen Verwaltung durch Minderausgaben bei der anderen so ziemlich sich ausgleichen werden und im Ganzen nur eine Mehrausgabe von 121 855 ℳ in Aussicht genommen zu werden braucht, so stellt sich ein Mehrüberschuß bei den Betriebsverwaltungen heraus von 5 559 523 ℳ. Was die übrigen Einnahmen betrifft, so ist hervorzuheben, daß sich bei den Gerichtskosten eine Mehreinnahme herausstellt von 2 562 900 ℳ, der dann aber natürlich auch eine sehr beträchtliche Mehrausgabe von 1 643 300 ℳ gegenübersteht, so daß aber doch ein Mehrüberschuß verbleibt von 919 600 ℳ. — Was nun die Ausgaben betrifft, so habe ich bereits an die Mehrausgaben des Justizministeriums erinnert, und ich möchte nun etwas eingehender die Mehrausgaben darlegen, die in der Hauptverwaltung der Staatsschulden werden eintreten müssen. Diese sind ausgeworfen mit dem Betrage von 7 524 000 ℳ; doch fallen dieselben nicht sämmtlich auf die höhere Verzinsung. Auf die Mehrausgaben für Verzinsung fallen 6 312 531 ℳ, dagegen auf die Mehrausgaben für Tilgung 1 154 157 ℳ. Bei dem letzteren Posten ist daran zu erinnern, daß in der Tilgung ein durchlaufender Posten vorkommt, wo die erhöhte Tilgung zugleich eine erhöhte Einnahme bei der allgemeinen Finanzverwaltung zur Folge hat und zwar im Betrage von 225 176 ℳ; die übrigen Beträge erhalten zum Theil dadurch ihre Begründung, daß nach dem Plan der Tilgung für die Prämienanleihe im Jahre 1877/78 eine größere Summe zur Verwendung gelangt. Der bei weitem wichtigste Posten ist natürlich die erhöhte Ausgabe für die Verzinsung der neu aufgenommenen und der noch weiter neu aufzunehmenden Anleihen; denn für diesen Bedarf ist im diesjährigen Etat ebenfalls Vorkehrung getroffen. Im Uebrigen, meine Herren, tritt bei dem Staatsministerium bei den Ausgaben eine formelle Aenderung hervor, indem wir einen Betrag von 461,584 ℳ, der bisher im Extraordinarium stand, nunmehr in das Ordinarium übernehmen; es ist dies von mir im vorigen Jahre ausführlich erörtert worden. Was die sonstigen Mehrausgaben betrifft, so machen dieselben, einschließlich des genannten Postens von 7 524 000, bei der Hauptverwaltung der Staatsschulden im Ganzen den Betrag von 11 915 669 ℳ aus und die Mehrforderungen vertheilen sich so ziemlich auf alle Verwaltungen. Ich glaube Sie hier mit den Details nicht behelligen zu sollen — die gedruckten Etats werden im Laufe des Tages in Aller Händen sein — und ich will daher nur einige Einzelheiten hervorheben. Im Handelsministerium ist für technische Lehranstalten ein Mehrbetrag von 315 576 ℳ in Anschlag gebracht, bei dem Ministerium des Innern sind für die Landgensdarmerie 185 000 ℳ, für Straf-Anstalten 282 000 ℳ mehr in Anspruch genommen, bei dem landwirthschaftlichen Ministerium für landwirthschaftliche Lehranstalten u. s. w. 305 000 ℳ mehr, bei der Gestütverwaltung sind 246 000 ℳ Mehrausgaben angesetzt. Auf das Cultusministerium fällt ein Mehrbetrag von 174 266 ℳ, worunter das Elementar-Unterrichtswesen mit 441 965 ℳ figurirt, während für Gymnasien und Realschulen 127 000 ℳ gefordert werden. — Was nun das Extraordinarium betrifft, so mache ich darauf aufmerksam, daß dem Minderbetrage von 11 931 135 ℳ gegenüberstehen einmal der Betrag von 1½ Millionen Mark für die Ausführung der Grundsteuerregulirung, wofür wir in diesem Jahre eine Summe nicht mehr aufgenommen haben; wir werden Ihnen den Vorschlag unterbreiten, diese gesammte Ausgabe auf einem anderen Wege zum Austrag zu bringen, — daß ferner abzusetzen sein würden die 461 584 ℳ für die Mehrausgaben, die bloß den Platz gewechselt haben, und die nun in das Ordinarium gebracht sind. Macht man diese Abzüge, dann ist die Mehrverwendung, die in Aussicht genommen wird, 9 969 000 ℳ, also in runder Summe nahezu 10 Mill., und von diesem Betrage haben wir entfallen lassen auf die Ausgaben im Handelsministerium und zwar für die Eisenbahnverwaltung nahezu 5 Millionen Mark. In Bezug auf einen Theil dieser Ausgaben ist die Frage vorbehalten, ob wir, da es sich dabei um productive Capitalanlagen handelt, vielleicht uns einen Credit geben lassen für die Ausführung derselben im Wege der Staatsanleihe. Bei allen anderen Ministerien beschränkt sich die Reduction auf weniger wie eine Million. Im Ganzen werden, wie ich schon angeführt, 20 338 147 ℳ zur Verwendung in Aussicht genommen. Meine Herren! es liegt mir am Herzen, bei dieser Verminderung der Ausgaben im Extraordinarium der Ansicht vorzubeugen, als wenn nun etwa die Ausgabe für extraordinäre Zwecke in den Jahren 1877/78 sich auf die ebengedachte Summe beschränkt; das würde ich niemals lebhafter bedauert haben, als in diesem Augenblicke, wo viele Gründe dafür sprechen, daß der Staat mit seinen öffentlichen Unternehmungen nicht zurückbleibt. Das wird aber auch in keiner Weise zu geschehen brauchen. Die wesentliche Aenderung wird vielmehr darin bestehen, daß wir weniger Neues in Angriff nehmen und daß dagegen mit verstärkter Energie das bereits Begonnene zu Ende geführt werden kann. (Beifall.) Wir haben — und Sie gestatten mir vielleicht, noch dies etwas näher darzulegen — in Bezug auf die Extraordinarien Erfahrungen gemacht, von denen es ganz wünschenswerth ist, wenn sie auch in weiteren Kreisen sich verbreiten. Ich habe hier eine Uebersicht, was wir für die Extraordinarien in den verschiedenen Jahren in Aussicht genommen haben und was dann successive zur Verwendung gekommen ist. Im Jahre 1870, dem ersten Etat, bei dessen Aufstellung ich mitgewirkt habe, belief sich das Extraordinarium auf 17 545 000 ℳ; in jenem Jahre waren noch an früheren unverwendeten Beständen vorhanden 6 780 948 ℳ; es konnten also verwendet werden 24 386 000 ℳ; es blieben in diesem Jahre, dem Kriegsjahre, unverwendet 10 232 000 ℳ. Im Jahre 1871 wurden neu bewilligt 18 525 000 ℳ; da am Ende des Jahres 1870 noch ein Rest von ca. 10 Mill. ℳ verblieben war, so waren 28 747 000 ℳ verfügbar; davon wurden 20 000 000 ℳ verwendet; es blieb ein Rest von 8 000 000 ℳ. Im Jahre 1872 wurden bewilligt 38 976 000 ℳ; es waren also mit den Restbeständen verwendbar 46 000 000 ℳ; unverwendet blieben 14 798 000 ℳ. Mit dem Jahre 1873 beginnt die Reihe der gesegneten Jahre (Heiterkeit); es wurden für das Extraordinarium bewilligt 70 350 000 ℳ; dazu traten die Restbestände mit 14 798 000 ℳ; es waren also 85 000 000 ℳ verwendbar; unverwendet blieben 26 267 000 ℳ. Das Jahr 1874 hat über das größte Extraordinarium — der Bewilligung nach — zu verfügen; es belief sich auf 102 000 000 ℳ (davon 24 000 000 ℳ aus der Kriegscontribution); es trat der Rest von 26 000 000 ℳ hinzu; verwendbar waren also 128 000 000 ℳ; es ist nur etwas über die Hälfte verwendet worden und blieben 62 500 000 ℳ unverwendet. Im Jahre 1875 wurde ein Extraordinarium von 80 000 000 ℳ aufgebracht; dazu noch die Restbestände, so daß über 142 000 000 ℳ in diesem Jahre verwendbar waren; in diesem Jahre wurde nicht einmal die Hälfte verwendet, sondern es blieb am Schluß ein Bestand von 81 372 000 ℳ (Hört! Hört! links.) Die höchste Verwendung, die in irgend einem Jahre stattgefunden hat, beläuft sich auf 66 Mill. ℳ. Für 1876 war also der geringe Betrag, den wir ausgebracht haben, von 32 000 000 ℳ nicht maßgebend, sondern es trat der Rest von 81 000 000 ℳ hinzu, so daß das Jahr 1876 im Ganzen 113 000 000 ℳ zur Verfügung hatte. Wie das Jahr 1876 in dieser Hinsicht abschließen wird, kann ich noch nicht übersehen. Nach einer Zusammenstellung, die ich mir in meinem Ressort habe aufstellen lassen, waren Ende Dezember 1876 zur definitiven Abrechnung auf die Ausgaben 39 555 513 ℳ gelangt. Ich bitte aber nicht zu vergessen, daß für die extraordinären Bewilligungen die Ausgaben lange Zeit vorschußweise geleistet werden, und daß erst am Jahresschlusse die definitive Abrechnung erfolgt; wenn ich nun annehme, daß noch 20- bis 25 000 000 ℳ zur Abrechnung kommen, so würde ich berechtigt sein, anzunehmen, daß für das Jahr 1876 immer noch ein Restbetrag von 50 000 000 ℳ übrig bliebe, so daß für 1877/78 unter Hinzurechnung des im Etat beantragten Satzes immer noch ein Extraordinarium von 70 000 000 ℳ verwendbar wäre. Ich bemerke, daß neben diesem Extraordinarium der Eisenbahnbau in gesonderter Weise seine Geldmittel zur Verfügung hat und daß nichts entgegensteht, denselben auch im künftigen Jahre kräftig weiter zu führen. Möge es uns gelingen, zum Wohle des Landes die vorhandenen oder zu beschaffenden Geldmittel richtig zu verwenden. In dieser Hoffnung und in der Hoffnung, daß die schwere Zeit, die wir bis jetzt zurückzulegen hatten, von dem Zeitpunkte an, wo die politische Besorgniß seit mehr als einem halben Jahre einen Druck auf Europa ausgeübt hat, verschwunden sein wird, und daß wir einem neuen Aufschwung entgegengehen, übergebe ich auf Grund einer Allerhöchsten Ermächtigung vom 10. Januar d. J. den Staatshaushaltsetat mit sämmtlichen Anlagen. (Beifall.)

Weitere Vorlagen werden nicht eingebracht; die Tagesordnung ist somit erledigt.

Präsident v. Bennigsen schlägt dem Hause vor, vor der nächsten Plenarsitzung die 8 Commissionen zu wählen, die in der vorigen Session gewählt waren, nämlich die Petitions-Commission (28 Mitglieder), die Commissionen für Unterrichtswesen und für das Budget (je 21 Mitglieder), die Agrar-, Justiz-, Gemeinde- und Geschäftsordnungscommission (je 14 Mitglieder) und die Rechnungscommission (7 Mitglieder). — Das Haus ist mit dem Vorschlag einverstanden. — Auf Vorschlag des Präsidenten bestimmt das Haus ferner wieder den Mittwoch als Schwerinstag (für Petitionen, Anträge aus dem Hause u. s. w.) — Nächste Sitzung: Freitag.

Danzig, 17. Januar.

Die Darlegung der Finanzlage des preußischen Staates, welche der Finanzminister Camphausen gestern in herkömmlicher Weise im Abgeordnetenhause an die Einbringung des Etats für 1877/78 knüpfte, war weniger überraschend und glänzend, als in früheren Jahren, nichtsdestoweniger aber geeignet, unter den obwaltenden Verhältnissen vollauf zu befriedigen. Zunächst das finanzielle Ergebniß des abgelaufenen Jahres betrachtend, erinnerte der Minister an die ungünstigen Einwirkungen, unter welchen dasselbe gestanden, die andauernde wirthschaftliche Krise, den hinter den Erwartungen zurückgebliebenen Ausfall der Ernte, die durch die orientalische Verwickelung hervorgerufene Unsicherheit. Nichtsdestoweniger hat das Jahr 1876 nicht zu einem Deficit geführt, es schließt vielmehr mit einem, wenn auch mäßigen, Ueberschuß ab, dessen Höhe zu veranschlagen im Augenblick indeß noch nicht möglich ist. Ebenso war Herr Camphausen noch nicht in der Lage, angeben zu können, wie sich das finanzielle Resultat von 1876 bei sämmtlichen einzelnen Verwaltungen gestaltet hat; doch gab er über die zu seinem Ressort gehörigen Verwaltungen die erforderlichen Aufschlüsse. Nach der ungünstigen Seite hin war hier der Staatsschatz zu erwähnen. Die Einnahmen desselben zeigen einen Ausfall von etwa 3 Millionen Mk. Dagegen hat die Domänen- und Forstverwaltung einen Ueberschuß von 2½—3 Mill. Mk. erzielt. Zu demselben hat zum größeren Theile die Forstverwaltung beigetragen, obwohl die Preise der Forsterzeugnisse wesentlich gedrückt und andererseits nicht unerhebliche Mehrausgaben erforderlich waren. Bei dem Capitel

„Erlös aus Ablösungen und Verkäufen" ergab sich ein Mehr von 1 Mill. Mk. Ebenso warfen die directen Steuern, was für die allgemeine wirthschaftliche Lage besonders beachtenswerth ist, einen Mehrertrag von 1 Mill. Mk. ab, und auch die indirecten Steuern blieben im Ganzen wenigstens nicht hinter dem Voranschlage zurück. Freilich hat die Stempelsteuer wiederum 1½ Mill. weniger ergeben, als man vorgesehen hatte; indeß hat sich der Ertrag derselben gegen 1875 doch immer um 1½ Mill. gehoben.

Was den Etat für 1877/78 anlangt, so ist derselbe in den Einnahmen auf rund 651 Millionen, in den ordentlichen Ausgaben auf 631 Millionen, in den außerordentlichen auf 20 Millionen veranschlagt. Gegen den Voranschlag für 1876 bleiben die Einnahmen um ca. 70 000 Mk. zurück. Die ordentlichen Ausgaben gehen über den Voranschlag für 1876 um rund 12 Mill. hinaus, dagegen bleiben die außerordentlichen Ausgaben um ebenfalls rund 12 Mill. hinter dem Vorjahre zurück. Die Einnahmen würden sich um etwa 9 Millionen höher stellen, wenn nicht der Ueberschuß, der aus dem Jahre 1875 in das diesmalige Budget einzustellen ist, um 4 Millionen hinter demjenigen, der aus 1874 in das Budget für 1876 eingestellt worden, zurückbliebe und die Einnahmen des Staatsschatzes um ca. 4½ Mill. niedriger hätten veranschlagt werden müssen. Von den einzelnen Betriebsverwaltungen haben nur zwei eine geringere Einnahme, als im Vorjahre, die Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung und die Münzverwaltung. Jene hat ein Minus von 2—3 Millionen (infolge des Sinkens der Kohlenpreise), diese ein solches von ca. 1½ Mill. Bei den übrigen Betriebsverwaltungen ist eine Mehreinnahme von zusammengenommen 10 Millionen vorgesehen. Die directen Steuern nehmen daran mit einem Plus von mehr als 2¼ Millionen Theil (Gebäudesteuer und Einkommensteuer jede mit rund 900 000 Mk., die Gewerbesteuer mit rund 680 000 Mk., die Grundsteuer mit 157 000 Mk.; Klassensteuer und Eisenbahnabgabe stellen sich etwas niedriger als im Vorjahr.) Bei den indirecten Steuern ist die Stempelsteuer um 1¼ Mill. niedriger, die Erbschaftssteuer um 800 000 Mk. höher veranschlagt. Auch sind die Ausgaben durch Mehrbedürfnisse für die Bekleidung der Zoll- und Steueraufseher nicht unbeträchtlich erhöht. — Unter den ordentlichen Ausgaben zeigt die Hauptverwaltung der Staatsschulden eine Mehrausgabe von 7 524 000 Mk. Davon entfallen 6 312 531 Mk. auf die Verzinsung, 1 154 157 Mk. auf die Tilgung. — Das Extraordinarium des Ausgabeetats weist nach Abzug einiger Posten, die in das Ordinarium übergegangen sind, eine Minderausgabe von 9 969 000 Mk. auf. Davon kommen auf das Handelsministerium und die Eisenbahnen nahezu 5 Mill. Mk.; in den übrigen Ministerien erreicht die Reduction nirgends eine Million. Die Ausgaben für extraordinäre Zwecke in dem Etatsjahre 1877/78 werden indeß keineswegs auf die Summe von 20 Mill. beschränkt sein. Unter dem Beifall des Hauses meinte der Minister, es würde das gerade im gegenwärtigen Augenblicke schlechterdings unzulässig sein, vielmehr sei es Pflicht des Staates, gerade unter den obwaltenden Verhältnissen seine Unternehmungen nicht ruhen zu lassen, nur werde es darauf ankommen, weniger Neues zu unternehmen und mit mehr Energie das bereits Begonnene auszuführen. Als Hauptfonds für die außerordentlichen Ausgaben ist der Restbestand zu betrachten, der aus den Extraordinarien der Vorjahre auf das Jahr 1877/78 übergehen und sich auf mindestens 50 Mill. belaufen wird. Neben der somit zur Verfügung stehenden Summe von 70 Mill. Mk. hat der Eisenbahnbau in den bereits bewilligten Crediten noch seine besonderen Hilfsquellen.

Die Verständigung, welche zwischen den Nationalliberalen und der Fortschrittspartei über die Präsidentenwahl im Abgeordnetenhause erzielt ist, hat in zwei Lagern große Enttäuschung hervorgerufen. Besonders ist das Centrum darob sehr erzürnt. Man hatte es sich schon so schön gedacht! Bei der Präsidentenwahl, hoffte man, würde der Zwiespalt zwischen den beiden liberalen Fractionen für immer in die parlamentarische Praxis übertragen werden und der fortschrittliche „Bruder" würde sich dann dauernd von dem Centrum in die Arme nehmen, von ihm leiten lassen. Nun ist es wieder nichts mit der erhofften Bundesgenossenschaft, die Herren des Centrums sind erzürnt nicht nur über die Nationalliberalen, sondern heute fast noch mehr über die Fortschrittspartei. Um dieser einen Hieb zu versetzen und die „Charakterschwäche" der Fortschrittspartei zu geißeln, gab das Centrum vorgestern bei der Wahl zum zweiten Vicepräsidenten seine Stimmen für Hänel ab, während die Fortschrittspartei selbst, wie die Nationalliberalen, für Bethusy-Huc stimmte. — Auch das die Fortschrittspartei nicht mit dem Centrum wegen der engeren Wahlen in Hagen und Danzig compromittirt hat, erregt der Ultramontanen Zorn. Daß der Antrag wirklich gestellt ist, wird uns von mehreren Seiten bestätigt. Die Herren hätten es gar zu gern gesehen, wenn die alte deutsche Stadt Danzig sich durch einen katholischen Prälaten in unserer höchsten parlamentarischen Körperschaft vertreten ließe! Um dies zu erreichen, würde sie das Blaue vom Himmel versprechen. Die Wähler Danzigs werden aber dafür sorgen, daß der Stadt nicht diese Schmach angethan werde.

Auch ein Theil der Conservativen des Abgeordnetenhauses war mit dem Resultat der Präsidentenwahl sehr unzufrieden. Weshalb, ist schwer begreiflich. Die Fortschrittspartei hat im Abgeordnetenhause stets oder wenigstens in der Regel bei den Compromissen mitgewirkt, sie hat mit den Reichstagssachen nichts zu thun und ist doppelt so stark als irgend eine conservative Fraction. Nun ist es bisher in unsern parlamentarischen Körperschaften Gebrauch gewesen, die größeren Parteien nach Maßgabe ihrer Zahlenstärke am Präsidium zu betheiligen. Wenn man gegenüber der Centrumspartei von dieser Regel abgewichen ist, so geschah es in der Erwägung, daß diese Partei als eine politische und demnach als eine in der Volksvertretung berechtigte überhaupt nicht anzusehen ist. Man mag über die Fortschrittspartei urtheilen, wie man will, jedenfalls kann nicht auch sie unter den Gesichtspunkt dieser Erwägung fallen. Es muß daher einigermaßen befremden, wenn die „N. A. Z." behauptet, man habe allgemein erwartet, es werde der Fortschrittspartei eine Stelle im Präsidium des Abgeordnetenhauses nicht wieder zugestanden werden. Erwarten konnte dies nur, wer mit der bisherigen Uebung gar nicht vertraut war. Wenn man gemeint hat, daß die Nationalliberalen, eingedenk der unerhörten Angriffe, welche von fortschrittlicher Seite bei den Reichstagswahlen gegen sie gerichtet worden, die Fortschrittspartei nunmehr vom Präsidium ausschließen würden, so hat man ihnen damit einfach eine Fractionsrancüne angesonnen, deren eine große und besonnene politische Partei sich niemals schuldig machen wird. Was die Nationalliberalen verlangen konnten und verlangen mußten, war, daß die Fortschrittspartei keins von denjenigen ihrer Mitglieder für die 1. Vicepräsidentenstelle präsentire, welche den Krieg aus Anlaß des Justizgesetzcompromisses angeführt und die ganze Zeit her geleitet haben. Da die Fortschrittspartei sich dieser Bedingung unterwarf, so war kein Grund vorhanden, sie nicht, wie bisher, in der 1. Vicepräsidentenstelle zu belassen.

Auch die „Kreuzztg." ist verstimmt darüber, daß sich die liberalen Fractionen nicht noch länger in den Haaren liegen, sie prophezeit nicht nur neuen Krieg zwischen den Fractionen, sondern auch innerhalb derselben, und reitet, was den Nationalliberalen betrifft, auf der schon von anderer Seit abgenutzten und fallen gelassenen „Flügeltheorie" umher. Die „Kreuzztg." kann sich beruhigen, innerhalb der nationalliberalen Fraction hat noch nie eine so große Einmüthigkeit geherrscht, wie gegenwärtig. Das Blatt würde besser thun, den Balken im eigenen Auge zu studiren. Dicht neben jener Auseinandersetzung theilt die „Kreuzztg." nämlich mit, daß es zu der von ihr selbst lebhaft befürworteten Einigung zwischen den Alt- und den Neuconservativen nicht gekommen ist. Sie schreibt: „Der Versuch zur Bildung einer größeren Fraction aller Conservativen des Abgeordnetenhauses ist leider vorläufig gescheitert, und es haben sich wieder zwei kleinere constituirt. Die neue conservative Fraction besteht aus einigen 20 und die Gruppe, welche fortfährt, sich einfach conservative Fraction (sind die „Alt-Conservativen") zu nennen, bis jetzt aus 9 Abgeordneten, nämlich den Herren Frhr. v. Manteuffel, v. Hammerstein, v. Colmar, v. Bethe, v. Busse, v. Bandemer, v. Brand, v. Schierstädt und v. Meyer."

Die offizielle französische Diplomatie fließt von freundlichen Ausdrücken über Deutschland über, die aus officiösen französischen Quellen gefütterten Organe, vor Allem die „Agence Havas" suchen Deutschland durch Verbreitung falscher Nachrichten als den Störenfried in Europa darzustellen. Der „Reichsanzeiger" brachte schon am Sonnabend ein höfliches, aber ziemlich deutliches Dementi, und da dieses nichts half, bringt die neueste Nummer unseres amtlichen Blattes einen schon telegraphisch mitgetheilten Artikel, der die officiösen französischen Nachrichten wörtlich für „tendenziöse Lügen" erklärt. Nicht sehr höflich, wird aber nun wohl für kurze Zeit helfen.

Die Londoner „Times" betrachtet die aus Konstantinopel eingegangenen Berichte als sehr entmuthigend, giebt indeß die Hoffnung noch nicht auf, daß die Türkei es schließlich möglich finden werde, Vorschläge anzunehmen, die die Mächte, insbesondere Rußland in den Stand setzten, die orientalische Frage vorläufig als gelöst anzusehen. Die Türkei treibe ein gewagtes Spiel, wenn sie glaube, daß Rußland die Ablehnung seiner Forderungen ruhig hinnehmen werde.

Deutschland.

× **Berlin**, 16. Januar. Da der heute vorgelegte Etat für 1877/78, soweit sich bis jetzt übersehen läßt, zu Controversen von politischer Bedeutung keinen Anlaß giebt, so wird eine generelle Verweisung desselben an die Budget-Commission voraussichtlich nicht beschlossen werden; vielmehr dürfte man sich darauf beschränken, einzelne Theile von derselben vorberathen zu lassen, das Uebrige aber sofort im Plenum zu erledigen. — Dem Vernehmen nach schweben zwischen dem Reichskanzleramte und dem preußischen Handelsministerium Verhandlungen über die anderweite Regelung der Fabrik-Inspection, sowohl was die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter, als was die Beaufsichtigung der gewerblichen Anlagen im Allgemeinen in Betreff ihrer gesundheitlichen Beschaffenheit anlangt. — Die in Berlin erforderlichen engeren Wahlen sind auf den 26. Januar angesetzt, da es dem Wahlbureau des Magistrats nicht möglich ist, die dazu nothwendigen Arbeiten früher zu bewältigen.

* Graf v. d. Schulenburg-Beetzendorf hat folgende von den Conservativen unterstützte Interpellation eingebracht: „Die kgl. Staatsregierung wird von den Unterzeichneten um Auskunft ersucht: welche Schritte dieselbe gethan hat, oder zu thun beabsichtigt, um dem von dem letzten hannoverschen Provinzial-Landtage einstimmig angenommen Antrage auf: Aufhebung der Sequestration des Vermögens des Königs Georg Folge zu geben?"

Breslau, 15. Jan. Das Wahl-Comité der Fortschrittspartei hat in einer am Sonnabend abgehaltenen Sitzung beschlossen, bei der bevorstehenden Stichwahl im Ostbezirk der Stadt Breslau den Parteigenossen die Wahl des Dr. Lasker-Berlin zu empfehlen. — Der nationalliberale Wahlverein hielt heute Abend eine Versammlung im Café restaurant ab. Professor Heidenhain hielt eine mit Beifallssturm aufgenommene Rede, in welcher die Motive für den von dem Vorstande des nationalliberalen Wahlvereins gemachten Vorschlag: „Die nationale Partei tritt nicht nur für die Wahl von Dr. Lasker, sondern auch für die des Prof. Hänel mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln ein", entwickelt wurden. Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen.

Stuttgart, 16. Jan. General v. Schwarzkoppen ist aus Anlaß seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums von Sr. Maj. dem Kaiser Wilhelm zum Chef des 8. Westfälischen Infanterie-Regiments No. 57 ernannt worden. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 14. Jan. Es wurde dieser Tage in's Ausland gemeldet, daß im Norden, zumal in der Provinz Saragossa, bewaffnete Banden aufgetaucht seien, welche das Land unsicher machen. Officiös wird jetzt versichert, daß diese Angabe jeder Begründung entbehre und im Norden Spaniens sich kein Anzeichen von Unruhen zeige.

Italien.

Rom, 16. Januar. Der „Italie" zufolge hat der Papst den Cardinals-Congregationen 10 ihm von den Bischöfen Deutschlands eingesandte Fragen bezüglich des Verhaltens des Clerus gegenüber der deutschen Regierung vorgelegt. Ferner hätte der Papst an die Cardinäle eine Anzahl anderer Fragen gerichtet, welche sich auf die Auslegung einiger früher von dem päpstlichen Stuhle ertheilter Instructionen beziehen. Die Entschließungen der Cardinäle würden wahrscheinlich demnächst veröffentlicht werden. (W. T.)

England.

London, 16. Januar. Aus der Capstadt eingegangene Meldungen vom 27. v. M. bringen beunruhigende Nachrichten aus dem Zululande. Die Missionen haben das Land verlassen und der Häuptling Cettjways, der früher einer Occupation des streitigen Gebietes durch englische Truppen zugeneigt war, weigert sich jetzt, auf eine Vereinbarung einzugehen. Es heißt, derselbe habe einen Brief des englischen Bevollmächtigten Shepstone uneröffnet zurückgeschickt und an der Grenze des streitigen Gebiets seine 8000 Krieger in einem großen Kraal zusammengezogen. (W. T.)

Norwegen.

Christiania, 12. Jan. In der letzten Woche haben wieder gewaltige Stürme, von einem ungewöhnlich anhaltenden Schneegestöber begleitet, den südlichen Theil Norwegens und namentlich die Küstenstrecke zwischen Lindesnaes und Skien heimgesucht. Es wird von dort uns mitgetheilt, daß man nicht seit 1818 einen ähnlichen Winter gehabt hat. Der Verkehr in den Landdistricten und zwischen diesen und den Küstenstädten mußte in einigen Tagen hauptsächlich auf Schneeschuhen stattfinden, da man nicht im Stande war, die Wege offen zu halten. In Christiansand sollen die Schneehaufen gegen 8 Ellen hoch auf den Dächern der Häuser liegen, und in Grimstadt sind Gebäude von der Last eingestürzt. Man muß hoffen, daß die Schneehaufen nicht allzuplötzlich schmelzen werden, damit sie nicht Ueberschwemmungen verursachen.

Amerika.

New Orleans, 15. Januar. Der Befehlshaber der hier befindlichen Bundestruppen hat von dem Präsidenten Grant die Anweisung erhalten, den von der republikanischen Partei gewählten Gouverneur Packard anzuerkennen, falls sich die Anerkennung eines der beiden von der republikanischen und von der demokratischen Partei gewählten Gouverneure nicht vermeiden lasse. Packard hat die Demokraten aufgefordert, das von ihnen besetzte Justizgebäude zu räumen und auseinander zu gehen. (W. T.)

— 16. Januar. Der Gouverneur Packard hat den Commandeur der hiesigen Bundestruppen um Unterstützung bei der Wiedereinsetzung des höchsten Gerichtshofs ersucht. (W. T.)

Danzig, 17. Januar.

* Von der Nogat wird heute ein ferneres Fallen des Wasserstandes gemeldet, ebenso ist in dem inumdirten Gebiete das Wasser ferner um mehrere Zoll gefallen, was man wesentlich der Beseitigung der Eisstopfungen im Elbingfluß zuschreibt. Auf der oberen Weichsel hat sich jetzt wieder so massenhaftes Grundeis gebildet, daß man z. B. bei Thorn wieder das Schauspiel eines vollständigen Eisganges hat. Auf der unteren Weichsel werden die Eissprengungen noch durch ein Detachement Pioniere von 20 Mann und circa 100 Arbeiter fortgesetzt. Ueber die Bewegungen des Wasserstandes meldet der neueste Rapport von der Dirschauer Brücke Folgendes: am 15. Januar Abends 16 Fuß 9 Zoll; am 16. Januar Morgens 16 Fuß 5 Zoll, Mittags 12 Uhr 16 Fuß 5 Zoll.

Aus Warschau ist von heute 11 Uhr 35 Min. Vormittags folgendes amtliche Telegramm eingegangen: „Der Wasserstand augenblicklich 6 Fuß 10 Zoll, fällt noch. Kleine Eistheile schwimmen dicht."

* Traject über die Weichsel. [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] Terespol-Culm: per Kahn bei Tag und Nacht; Warlubien-Graudenz: per Kahn nur bei Tage, bei Nacht unterbrochen; Czerwinsk-Marienwerder: bei Tag und Nacht unterbrochen.

---

8 In dem Regulativ über die Bildung und Verwaltung des Provinzial-Chausseebaufonds für die Provinz Preußen vom 1. Juli 1854 ist festgesetzt, daß an Chausseebaubeiträgen der einmonatliche Betrag der Klassen- und Einkommensteuer aufgebracht und die Beitragsquote für die Städte, in welchen Mahl- und Schlachtsteuer erhoben würde, in der Art ermittelt werden solle, daß in jedem Regierungsbezirk die Klassen- und Einkommensteuer der nicht mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Städte, getheilt durch deren Einwohnerzahl, den Betrag darstelle, welcher pro Kopf in den mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Städten aufzubringen sei. Nachdem die Mahl- und Schlachtsteuer aufgehoben worden, hat die Provinzialverwaltung auch von den früher mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Städten eine einmonatliche Klassen- und Einkommensteuer als Chausseebaubeitrag erhoben. Der Magistrat der Stadt Königsberg hat deshalb Klage bei dem Verwaltungsgericht in Königsberg erhoben. Derselbe führt aus, daß jene die mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Städte betreffende Bestimmung des Regulativs nicht, wie der Landesdirector behaupte, eine subsidiäre, sondern eine principale sei, die nach wie vor zur Anwendung kommen müsse. Das Verwaltungsgericht ist indeß den Deductionen des Landesdirectors beigetreten und hat den Kläger abgewiesen.

* Die nächste Sitzung des Provinzial-Ausschusses für die Provinz Preußen wird voraussichtlich am 6. Februar beginnen.

* Im Bezirke der Oberpost-Direction zu Danzig hat im vorigen Jahre der Wechselstempel 133 217 M. ergeben (4637 M. weniger als 1875); im Königsberger Bezirk betrug die Einnahme 149 059 M. (16 059 M. weniger als 1875), im Gumbinner Bezirk 34 027 M. (3766 mehr als 1875). Im ganzen Deutschen Reiche ergab im vorigen Jahre der Wechselstempel 6 300 394 M. (338 532 weniger als 1875.)

* Die Ziehung der 2. Klasse 155. preußischer Klassen-Lotterie wird am 23. d. Mts. ihren Anfang nehmen.

* Junge Männer, welche im Jahre 1857 geboren sind und die wissenschaftliche Qualification zum einjährigen freiwilligen Militärdienst durch Ablegung einer Prüfung vor der Prüfungs-Commission nachweisen wollen, haben sich bis spätestens zum 1. Februar c. incl. mittelst schriftlichen Gesuchs um Zulassung zur Prüfung an dieselbe zu wenden, widrigenfalls deren Berücksichtigung nach Lage der gesetzlichen Bestimmungen ausgeschlossen ist, und dieselben der Aushebung unterliegen.

* Das hiesige Schwurgericht begann heute an seinem letzten Sitzungstage die Verhandlung einer großen Anklagesache wegen Brandstiftung und Ueberversicherung gegen den Halbbauern Johann Niklassek aus Oberprangenau, über die wir in der Morgen-Ausgabe Näheres mittheilen werden.

* In der öffentlichen Sitzung des hiesigen Polizei-Gerichts vom 16. d. Mts. kamen 42 verschiedene Untersuchungssachen zur Verhandlung, darunter folgende erwähnenswerthe Fälle: 1) Der Glasermeister H. S. war wegen nächtlicher Ruhestörung von der hiesigen Polizei-Direction in eine Geldstrafe von 1½ M. genommen worden. S. recurrirte hiergegen an den Richter, fuhr dabei aber ziemlich schlecht, denn nachdem die ihm zur Last gelegte Sünde gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung dort evident erwiesen, wurde die Strafe auf 50 M. oder 7 Tage Haft verschärft. 2) Der Knecht Johann Pakalski hier hatte am 30. November Abends, ohne jede Veranlassung in der Holzgasse zwei ruhig ihres Weges gehende Damen überfallen, die eine derselben zur Erde geworfen, am Halse gewürgt, ihr Hut und Pelzkragen abgerissen und die andere, die ihrer angegriffenen Mutter Hilfe leisten wollte, thätlich insultirt; nur durch die Intervention eines Postillons und eines hinzugekommenen Polizeibeamten wurden diese Damen vor weiteren Mißhandlungen geschützt. Da von den Verletzten Strafanträge nicht gestellt wurden, Angeschuldigter damals auch etwas angetrunken gewesen ist, wurde er nur wegen Verübung groben Unfugs zu 5 Wochen Haft verurtheilt.

** [Polizeibericht.] Gestohlen: dem Arbeiter N. ein brauner Doublestoff-Rock, dem Bierfahrer S. von seinem Wagen ein Fäßchen mit Branntwein.

Gestern Abends nach 6 Uhr wurde in der Nähe des Stockthurmes der Arbeiter A. Kolinski von einem einspännigen, unbekannt gebliebenen Fuhrwerke überfahren, wobei ihm der linke Unterschenkel gebrochen wurde. K. war betrunken und wich nicht rechtzeitig dem Wagen aus. Er wurde nach dem Stadtlazareth geschafft. Am 15. Nachmittags fuhr der Kutscher E. so schnell durch das hohe Thor, daß mehrere Personen in Gefahr geriethen, und der Barbier F., welcher seine beiden Kinder vor dem Ueberfahren sichern wollte, durch Ueberfahren des rechten Fußes beschädigt wurde. Das Strafverfahren gegen E. ist eingeleitet.

Am 8. Nachm. entstand auf dem Grundstücke Altst. Graben 16 dadurch ein kleiner, von den Hausbewohnern selbst gelöschter, Brand, daß ein 12jähriges Mädchen beim Suchen eines Buches mit der Lampe dem im Bücherregal befindlichen Papiere zu nahe kam, und dieses sich in Folge dessen entzündete.

* Nach dem von dem bischöflichen General-Vicariat in Pelplin herausgegebenen geistlichen Kalender pro 1877 zählt die Diöcese Culm 569 344 katholische Einwohner und 418 Geistliche, von denen 11 emeritirt sind, 8 noch studiren und 58 sich ohne Stellungen befinden. 15 Parochien sind zur Zeit verwaist, einige derselben werden durch Vicare verwaltet. In der Diöcese befinden sich noch 8 Reformatenmönche, barmherzige Schwestern sind in Culm 39, in Pelplin 11, in Löbau 9, in Berent 14, in Neustadt 9, in Schwetz 4, in Graudenz 3, in Danzig 11 und in Kamin 7. Parochialkirchen sind 252, Filialkirchen 116 und andere Kirchen 17 vorhanden.

* Culmsee, 15. Jan. Dem „Ges." schreibt man von hier, daß bei der letzten Reichstagswahl an hiesigem Orte von mehr als 300 deutschen Wählern nur 157 ihre Stimme abgegeben haben. Da darf man sich denn nicht wundern, wenn der überwiegend deutsche Wahlkreis Culm-Thorn nahe daran war, seine Vertretung schon im ersten Wahlgange einem polnischen Candidaten zu übertragen. Bei den Polen kommen eben solche Lässigkeiten nicht vor, bei ihnen geht Jeder, der im Stande ist, das Bett zu verlassen, zur Wahl.

* Die „K. H. Z." theilt als einen Beweis staatsbürgerlicher Gemüthlichkeit mit, daß bei der Reichstagswahl am 10. Januar in einem Wahlbezirk des Kreises Wehlau der Wahl-Vorsteher in Schlafrock und Pantoffeln sich an die Wahlurne setzte und in diesem philisterhaften Costüme seines Ehrenamtes waltete. Schade, daß Hr. v. Manteuffel nicht Reichskanzler ist, er hätte dort ein effectvolles Bild für seine gefährlichen „Revolutionäre in Schlafrock und Pantoffeln".

— In Schneidemühl, wo das geringe, ausschließlich unter der Arbeiterklasse vertretene polnische Element sich bisher gar nicht bemerkbar machte hat sich auf Anregung des dortigen Arztes Dr. Przylyszewski ein Polenverein gegründet, der sich die Pflege der polnischen Sprache und Sitte und die gesellschaftliche Isolirung der Polen von den Deutschen als Aufgabe gestellt hat.

Vermischtes.

Berlin, 16. Januar. Gestern wurde vor der 8. Deputation des Criminalgerichts gegen die nominellen Redacteure der „Deutschen Reichsglocke", Talchau und Schellenberg, wegen einer Reihe von Artikeln verhandelt, in welchen der Fürst Bismarck der Theilnahme an Gründungen bezichtigt war. Als Verfasser derselben haben die Angeklagten Legationssecretär v. d. Loë und Gehlsen (beide flüchtig) angegeben. Einer der incriminirten Artikel war der „Volksstaat" und betraf die Angelegenheit des aus einer Heilanstalt entflohenen Baron v. Puttkamer. Beide Angeklagten verzichteten darauf, den Beweis der Wahrheit, den sie anfangs führen wollten, anzutreten. Dagegen erklärte der Staatsanwalt, seinerseits den Beweis führen zu wollen, daß die in den Artikeln mitgetheilten Thatsachen unwahr seien. Der Zeuge, Geh. Commerzienrath v. Bleichröder, bezeichnet die in den Artikeln wiederholt aufgestellte Behauptung, Fürst Bismarck sei consortialiter an der Gründung der Bleichröder-Rothschild'schen Central-Boden-Creditbank betheiligt worden, für eine leere Erfindung, da der Reichskanzler weder an dieser, noch an irgend einer anderen geschäftlichen Transaction seines Hauses betheiligt gewesen. Der Geheime Commerzienrath v. Hansemann versichert auf Grund der genauesten Durchsicht der Acten, daß nirgends auch nur die geringste Spur einer Betheiligung des Fürsten Bismarck an den gedachten financiellen Unternehmen zu finden sei. — Die übrigen Zeugen: Staatsminister a. D. v. Bernuth und Reg.-Präsident v. Philippsborn wissen gleichfalls nichts über eine derartige Betheiligung des Reichskanzlers zu bekunden. Das Urtheil lautete nach dem Antrage des Staatsanwalts Tessendorff auf 1½ Jahr Gefängniß für Talchau und 1 Jahr für Schellenberg, mit der Modification jedoch, daß die Strafe bei Talchau um 2 Monate, bei Schellenberg um 3 Monate zu ermäßigen sei, falls die früheren Erkenntnisse rechtskräftig würden.

Berlin. Wie der amtliche Polizeibericht mittheilt, fand am 11. d. M. zwischen dem Kaufmann Hans v. Scriba und dem Stud. jur. Sierisch in der Jungfernhaide ein Duell auf Pistolen statt. Ersterer erhielt einen Schuß in den Unterleib, an welcher Verletzung er bald darauf im Augusta-Hospital verstarb.

London, 13. Januar. In Sheffield kam vorgestern die erste Sendung von frischem amerikanischem Fleisch an. Ein Fleischer, der aus Liverpool 100 Quarters erhalten halte, stellte das amerikanische

neben dem englischen aus, und fast alle der vielen Hunderte von Zuschauern stimmten darin überein, daß jenes das viel b ſſer genährte sei. Es wurde im Kleinhandel zu 4 bis 9 d (33 bis 75 Reichspfennige) pro Pfund verkauft und ging reißend ab.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

16. Januar.

Geburten: Hauszimmerges. Aron Peters, S. — Bahnwärter Carl Albert Schenk, T. — Fabrikarb. Johann Gustav Pufahl, S. — Arb. Carl Alb. Elies, S. — Arb. Anton Aug. Bollmann, S. — Kaufmann Oscar Rosenthal, T. — Kaufm. Gustav Carl Löschmann, S. — Schuhmacher Jacob Christian Wisotzki, T. — Arb. Carl Ebert, S. — Arb. Jacob Gurowski, S. — Speicherauff. Herrm. Albert Hellmer, S. — Fabrikarb. Jul. Rudolf Dombrowski, T. — Uneheliche Kinder: 2 S.

Aufgebote: Schiffszimmerges. Adolph Ed. Dircks mit Alwine Bertha Marie Tybusseck. — Arb. Friedr. Aug. Schulz mit Wwe. Julianne Stümer, geb. Schütz. — Wirthsch.-Insp. Heinr. Aug. Alb. Rohrbeck mit Wwe. Henr. Kochanski, geb. Schulz. — Fleischer Paul Leutbold in Stuhm mit Ida Amande Hartmann in Portschweiten. — Pomager Michael Wylupski in Kopitkowo mit Appollonia Agathe Slomski.

Heirathen: Kaufmann Walter Kauffmann mit Friederike Helene Steimmig. — Ober-Lazareth-Gehilfe Valentin Albert Deschner mit Pauline Mathilde Zimmermann.

Todesfälle: Kirchenvorsteher Carl Bertram, 88 J. — Louise Lebzien geb Meske. 76 J. — S. d. Hauszimmermann Robert Albert Nowitzki, 6 J — Büchsenmacher Julius Hermann Emanuel Pufahl, 25 J. — Johanna Louise Schulz, 33 J. — S. d. Arbeiter Josef Rexin, 8 T. — T. d. Tuchdecateur Friedrich Carl Ludwig Wölm, 1 J. — Henriette Adelung, 70 J. — Unehel. Kinder: 2 S.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 16. Januar. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine fest. — Roggen loco ruhig, auf Termine fest. — Weizen pr. April-Mai 126℔ 227 Br., 226 Gd., pr. Mai-Juni 126℔ 1000 Kilo 229 Br., 228 Gd. — Roggen pr. April-Mai 166 Br., 165 Gd., pr. Mai-Juni 1000 Kilo 167 Br., 166 Gd. — Hafer still. — Gerste matt. — Rüböl matt, loco 78, pr. Mai pr. 200℔ 77. — Spiritus matt, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Januar-Februar 44, pr. Februar-März 44, pr. April-Mai 44½, pr. Mai-Juni 44½. — Kaffee fest, aber ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 21,50 Br., 20,75 Gd., pr. Januar 20,75 Gd., pr. Febr.-März 19,25 Br. — Wetter: Schön.

Bremen, 16. Jan. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 21,25 bez., pr. Januar 21,25 bez., pr. Februar 21,00 bez., pr. März 20,00.

Frankfurt a. M., 16. Januar. Effecten-Societät. Creditactien 115½, Franzosen 197¾, 1860er Loose 98⅝, Silberrente 55⅛, Papierrente 50, Goldrente 60$\frac{13}{16}$, Galizier 167½. Schwächer.

Amsterdam, 16. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. März 310, pr. Mai 310. Roggen pr. März 200, pr. Mai 203. — Wetter: Schön.

Wien, 16. Jan. (Schlußcourse.) Papierrente 61,60, Silberrente 67,90, 1854r Loose 107,50, Nationalb. 821,00, Nordbahn 1810, Creditactien 141,20, Franzosen 245,50, Galizier 206,00, Kaschau-Oderberger 85,25, Pardubitzer —, Nordwestbahn 118,75, do. Lit. B. —, London 126,10, Hamburg 61,25, Paris 50,00, Frankfurt 61,25, Amsterdam 104,25, Creditloose 162,00, 1860r Loose 112,50, Lomb. Eisenbahn 76,50, 1864r Loose 134,50, Unionbank 53,75, Anglo-Austria 75,00, Napoleons 10,05, Dukaten 5,98, Silbercoupons 115,70, Elisabethbahn 139,00, Ungarische Prämienloose 73,50, Deutsche Reichsbanknoten 61,85, Türkische Loose 17,80. Goldrente 75,65.

London, 16. Januar. [Schluß-Course.] Consols 95⅜. 5 pCt. Italienische Rente 70⅛. Lombarden 6$\frac{3}{16}$. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 8$\frac{11}{16}$. 3 pCt. Lombarden-Priorit. neue —. 5 pCt. Russen de 1871 82. 5 pCt. Russen de 1872 81¾. Silber 57⅜. Türkische Anleihe de 1865 11⅝. 6 pCt. Türken de 1869 —. 5 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 —. 5 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 107⅞. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 81. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 80. Spanier 12⅜. 6 pCt. Peruaner 18½. Russen de 1873 80⅞. — Wechselnotirungen: Berlin 20,57. Hamburg 3 Monat 20,57. Frankfurt a. M. 20,57. Wien 12,80. Paris 25,30. Petersburg 28⅝. — Aus der Bank flossen heute 256 000 Pfd. Sterl.

Liverpool, 16. Jan. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 7$\frac{3}{16}$, middl. fair Orleans —, middling amerikanische 6$\frac{11}{16}$, fair Dhollerah 5¾, middl. fair Dhollerah 5⅝, good middl. Dhollerah 5½, good middl. fair Dhollerah —, middl. Dhollerah 5¼, fair Bengal 5, good fair Broach —, new fair Domra 5¾, good fair Domra 6, fair Madras 5$\frac{7}{16}$, fair Pernam 7$\frac{3}{16}$, fair Smyrna 5¾, fair Egyptian 7, good fair Egyptian —. Amerikanische schwach. Ankünfte eröffneten schwächer, schlossen stetiger.

Liverpool, 16. Januar. Getreidemarkt. Rother Weizen 1 d höher, weißer fest. Mehl ruhig. Mais 3 d theurer. — Wetter: Trübe.

Paris, 16. Jan. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 71,22½. Anleihe de 1872 106,22½. Italienische 5 pCt. Rente 70,35. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 488,75 Lombardische Eisenbahn-Actien 153,75. Lombardische Prioritäten 226,00. Türken de 1865 11,62½. Türken de 1869 62,00. Türkenloose —. Credit mobilier 143, Spanier extér. 12¼ cp. dét., do. inter. 10¾ cp. dét., Suezcanal-Actien 657, Banque ottomane 376. Société générale 515, Crédit foncier —, Egypter —. Wechsel auf London 25,14. — Anfangs fest, Schluß matter. Zahlreiche Verkäufe. Liquidation leicht, da in der ersten Hälfte des Monats nur geringer Umsatz stattgefunden hat. Reports für Franzosen 0,40, Lombarden 0,25, Italiener 0,02.

Paris, 16. Jan. Productenmarkt. Weizen behpt., pr. Januar 29,50, pr. Februar 29,50, pr. März-April 30,25, pr. März-Juni 31,25. Mehl behpt., pr. Januar 64,50, pr. Februar 64,75, pr. März-April 65,75, pr. März-Juni 66,50. Rüböl fest, pr. Januar 97,00, pr. März-April 98,50, pr. Mai-August 99,50, pr. September-Dezember 96,75. Spiritus fest, pr. Januar 67,50, pr. Mai-August 70,00. — Wetter: Schön.

Petersburg, 16. Jan. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 29$\frac{7}{16}$. Hamburger Wechsel 3 Mon. 251. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 148$\frac{11}{16}$. Pariser Wechsel 3 Monat 309¼. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 185. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 185. ½-Impérials 6,67. Große russische Eisenbahn 170. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 102⅜ — Productenmarkt. Talg loco 49,00. Weizen loco 12,00. Roggen loco 7,75. Hafer loco —. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 12,75. Wetter: 8 Grad Kälte.

Antwerpen, 16. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen unverändert. Hafer ruhig. Gerste behauptet. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 51½ bez. und Br., pr. Januar 51 bez. und Br., pr. Februar 50½ bez., 51 Br., pr. März 48 Br., pr. April 48 Br. — Ruhig.

Newyork, 15. Januar. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 83½ C., Goldagio 6¾, 5/20 Bonds pr. 1885 109⅛, do. 5 pCt. fundirte 111⅞, 5/20 Bonds pr. 1887 113⅛, Eriebahn 9⅝, Central-Pacific 106½, Newyork Centralb. 102. Höchste Notirung des Goldagios 6¾, niedrigste 6½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 13⅛, do. in New-Orleans 12½. Petroleum in Newyork 27, do. in Philadelphia 27. Mehl 6 D. 15 C. Rother Frühjahrsweizen 1 D 46 C., Mais (old mixed) 64 C. Zucker (fair refining Muscovados) 9½. Kaffee (Rio-) 21⅛. Schmalz (Marke Wilcox) 11⅝ C., Speck (short clear) 9½ C. Getreidefracht 6¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 17. Januar.

Weizen loco matter, pr. Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	222-228 ℳ Br.	208-224 ℳ bez.
hochbunt . . .	127-133℔	220-224 ℳ Br.	
hellbunt . . .	126-130℔	220-224 ℳ Br.	
bunt . . .	125-131℔	215-220 ℳ Br.	
roth . . .	128-132℔	212-215 ℳ Br.	
ordinair . . .	118-132℔	195-205 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 214 ℳ

Auf Lieferung pr. April-Mai 222 ℳ Br., 220 ℳ Gd., pr. Mai-Juni 223 ℳ Br., pr. Juni-Juli 222 ℳ Gd.

Roggen loco flau, pr. Tonne von 2000℔ 163 und 164 ℳ, Russ. 153 ℳ pr. 120℔

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 162 ℳ

Auf Lieferung pr. Februar-März russischer 157 ℳ Br., pr. März-April do. 157 ℳ Br., pr. April-Mai unterpolnischer 163 ℳ Br., pr. Mai-Juni do. 166 ℳ Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔ große 114/5℔ 152 ℳ, Russ. Futter- 108 ℳ.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔ Futter- pr. April-Mai 142 ℳ Br., 140 ℳ Gd.

Petroleum loco pr. 100℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 23—24 ℳ.

Steinkohlen pr. 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Waggonladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 50—56 ℳ, schottische Maschinenkohlen 55—57 ℳ.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,41 Br. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,75 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 92,40 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,45 Gd., 4 pCt. do. do. 93,00 gem., 4½ pCt. do. do. 101,30 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,75 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 17. Januar 1877.

Getreide-Börse. Wetter: Milde trübe Luft. Wind: Süd.

Weizen loco zeigte sich bis zum Schlusse am heutigen Markte in lustloser und flauer Stimmung und waren Verkäufer genöthigt, um 2 ℳ pr. Tonne billigere Preise als gestern zu nehmen, vielleicht mit Ausnahme der feinsten Qualität. Nur 200 Tonnen sind verkauft worden und Manches der heutigen Zufuhr blieb unverkauft zurück. Bezahlt wurde für hellfarbig 120℔ 208 ℳ, 125℔ 215 ℳ, bezogen 127℔ 211 ℳ, bunt 130℔ 215 ℳ, glasig 129, 130/1, 131℔ 216, 217, 218 ℳ, hellbunt 127℔ 218, 220 ℳ, hochbunt und glasig 131/2℔ 220 ℳ, extra fein 133/4℔ 224 ℳ, weiß 129/30℔ 222 ℳ. Termine ohne Handel, April-Mai 222 ℳ Br., 220 ℳ Gd., Mai-Juni 223 ℳ Br., Juni-Juli 222 ℳ Gd. Regulirungspreis 214 ℳ.

Roggen loco matt, inländischer 124℔ 167, 168 ℳ, 128℔ 171 ℳ, russischer 118℔ 151 ℳ, 120℔ 152 ℳ, 121/2℔ 154½ ℳ pr. Tonne. Termine unverändert, russischer Februar-März und März-April 157 ℳ Br., unterpolnischer pr. April-Mai 163 ℳ Br., Mai-Juni 166 ℳ Br. Regulirungspreis 162 ℳ — Gerste loco große brachte 114/5℔ 152 ℳ, russische Futter- 108 ℳ pr. Tonne. — Erbsen loco ohne Umsatz. Termine Futter- April-Mai 142 ℳ Br., 140 ℳ Gd. — Spiritus nicht zugeführt.

Productenmärkte.

Königsberg, 16. Januar. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 131℔ 215,25, 131/2℔ 214, 133/4℔ 216,50, 134/5℔ 217,75 ℳ bez., rother 131/2℔ 209,50, 133/4℔ 211,75, russ. Sommer- 128℔ 188,25 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 123/4℔ 160,50 ℳ bez., fremder 114℔ ged. 130, 116℔ ged. 132,50, 117℔ 140, 119℔ 145 ℳ bez., Januar 150 ℳ Br., 147½ ℳ Gd., Frühjahr 155 ℳ Br., 152½ ℳ Gd., Mai-Juni 155 ℳ Br., 152½ ℳ Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 131,50, 137 ℳ bez., kleine russ. 111,50 ℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 120, 124, 128, 132, russ. 114, 116, fein 124, schwarz 124 ℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 120, 122,25, 126,50 ℳ bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 133,25 ℳ bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 146,50, 151 ℳ bez. — Buchweizen pr. 1000 Kilo 108,50 ℳ bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 200 ℳ bez., mittel 168,50, 188,50 ℳ bez. — Dotter 211 ℳ bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 54½ ℳ bez., Januar 54¾ Br., 54½ ℳ Gd., Februar 55¾ ℳ Br., 55¼ ℳ Gd., März 57¼ ℳ Br., 56¾ ℳ Gd., Frühjahr 58¾ ℳ Br., 58¼ ℳ Gd., Mai-Juni 59¾ ℳ bez., Juni 61½ ℳ Br., 60½ ℳ Gd., Januar-März 56½ ℳ Br., 55½ ℳ Gd., Juli 62 ℳ Gd., August 63½ ℳ Br., 62½ ℳ Gd. kurze Lieferung 54½ ℳ bez.

Stettin, 16. Januar. Weizen pr. April-Mai 228,50 ℳ, pr. Mai-Juni 229,50 ℳ — Roggen pr. Januar-Februar 158,50 ℳ, pr. April-Mai 163,00 ℳ, pr. Mai-Juni 162,00 ℳ — Rüböl 100 Kilogr. pr. Januar 74,50 ℳ, pr. April-Mai 77,00 ℳ — Spiritus loco 54,20 ℳ, pr. Januar 54,50 ℳ, pr. April-Mai 56,50 ℳ, pr. Mai-Juni 57,50 ℳ — Rübsen pr. Frühjahr 356,00 ℳ — Petroleum, loco 20,5—20,25 ℳ für Kleinigkeiten bez., Regulirungspreis 20 ℳ, Anmeldungen 20—19,75 ℳ bez., pr. Januar 20,25—20—19,5—19,75 ℳ bez., 20 ℳ Br.

Berlin, 16. Januar. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 195—240 ℳ nach Qualität gefordert, pr. Januar — ℳ bez., pr. Januar-Februar — ℳ bez., pr. April-Mai 228,5—227,5 ℳ bez., pr. Mai-Juni 229,00—228,00 ℳ bezahlt. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 162—185 ℳ nach Qualität gefordert, pr. Januar 165,00—164,00 ℳ bezahlt, pr. Januar-Februar 165,00—164,00 ℳ bezahlt, pr. Februar-März 165,00—164,00 ℳ bezahlt, pr. April-Mai 166,00—165,5 ℳ bezahlt, pr. Mai-Juni 164,5—164,00 ℳ bezahlt, pr. Juni-Juli 163,5—163,00 ℳ bezahlt. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 130—180 ℳ nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 125—168 ℳ nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 156—190 ℳ nach Qual., Futterwaare 140—155 ℳ nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 29,50—27,50 ℳ, No. 0 und 1 27,50 bis 26,50 ℳ — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,50—23,50 ℳ No. 0 u. 1 23,00—22,00 ℳ, pr. Januar 23,15 ℳ bezahlt, pr. Januar-Februar 23,15 ℳ bezahlt, pr. Februar-März 23,20 ℳ bezahlt, pr. März-April 23,20 ℳ bezahlt, pr. April-Mai 23,25 ℳ bezahlt, pr. Mai-Juni 23,25 ℳ bezahlt. — Leinöl pr. 100 Kilogramm ohne Faß 60,00 ℳ bezahlt. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 75,5 ℳ bez., pr. Januar 75,00 ℳ bez., pr. Januar-Februar 75,00 ℳ bez., pr. Februar-März — ℳ bez., pr. April-Mai 76,00 ℳ bez., pr. Mai-Juni 76,00—75,3 ℳ bez., pr. September-October 71,5—71,00 ℳ bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 44,00 ℳ bez., pr. Januar 41,00 ℳ bez., pr. Januar-Februar 39,00 ℳ bezahlt, pr. Februar-März 36,00 ℳ pr. März-April — ℳ bezahlt. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 55,7 ℳ bezahlt, ab Speicher — ℳ bezahlt, mit Faß pr. Januar 55,8—55,5—55,7 ℳ bez., pr. Januar-Februar 55,8—55,5—55,7 ℳ bez., pr. Februar-März — ℳ bez., pr. März-April — ℳ bez., pr. April-Mai 58,00—57,8—58,00 ℳ bez., pr. Mai-Juni 58,2—58,00—58,2 ℳ bez., pr. Juni-Juli 59,2—59,00—59,2 ℳ bez., pr. Juli-August 60,2—59,9—60,1 ℳ bez., pr. August-Sept. 60,7—60,5—60,7 ℳ bez.

Frankfurt a. M., 15. Januar. (J. Harburger, Commissions- u. Agenturen-Geschäft.) Wetter: Regen. — Weizen hiesiger und Wetterauer 24¾—25 ℳ, fremder 22—24½ ℳ — Roggen 19—19½ ℳ — Gerste 18—19 ℳ — Hafer ungarischer 17½ ℳ, böhmischer 17¾ — 18 ℳ — Raps fehlt. — Weizenmehl Nr. 00 35 — 36 ℳ, Nr. 0 32—33 ℳ, Nr. I. 28—29 ℳ, Nr. II. 22—23 ℳ, Nr. III. 19—20½ ℳ — Roggenmehl Nr. 0/1 Berliner Marke 25¾ ℳ, No. II. do. 18—19 ℳ — Die Tendenz am heutigen Markte neigte sich einer matten Richtung zu. Käufer sind sehr zurückhaltend. Mehl sehr gedrückt und beschränkt in den Umsätzen. Die Preise verstehen sich franco hier pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Viehmarkt.

Berlin, 15. Januar. (F. Sponholz.) Am heutigen Markte standen zum Verkauf: 3301 Rinder, 8482 Schweine, 1214 Kälber, 5771 Hammel. Bei der großen Zufuhr und wegen der warmen Witterung war der Handel mit Rindvieh heute sehr flau. Gegen die Vorwoche wurde 45—60 ℳ pr. Stück weniger bezahlt. Von Hamburg-Altona wurde gestern gemeldet, daß daselbst Lungenseuche ausgebrochen sei, und waren daher die Viehbesitzer sehr zum Verkauf geneigt; aber trotzdem die Schlächter auch große Vorräthe kauften, blieben dennoch ca. 300 Stück unverkauft. Nach Hamburg wird also in der nächsten Zeit kein Vieh geschickt werden und ist demnach eine Besserung im Rindvieh-Geschäft vorläufig nicht zu hoffen — Mit Schweinen war der Handel nicht besser und blieben hiervon ebenfalls einige Hundert Stück unverkauft. — Kälber wurden trotz der bedeutenden Zufuhr gut bezahlt. — Der Hammelhandel verlief gegen die Vorwoche unverändert flau, doch wurde damit bis auf einige kleine Partien geräumt. Rinder 54—42—30 ℳ Schweine 55—50—42 ℳ Kälber 63—48—42 ℳ Hammel 53 bis 45—39 ℳ. (Milch-Zeitung.)

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 17. Jan. Wind: SSW.
Nichts in Sicht.

Thorn, 16. Jan. Wasserstand: 7 Fuß 1 Zoll.
Wind: O. Wetter: trübe.

Durch den seit einigen Tagen anhaltenden Frost hat sich viel Grundeis auf der Weichsel gebildet, in Folge dessen heute auf der ganzen Breite des Stromes starker Eisgang stattfindet.

Meteorologische Beobachtungen.

Januar	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
16	4	341,32	— 0,8	S., mäßig, bedeckt.
17	8	340,87	— 1,0	S., mäßig, bedeckt, Schnee.
	12	340,60	+ 0,7	S., mäßig, bedeckt, Nebel.

Meteorologische Depesche vom 16. Januar.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Thurso . . .	751,8	SSO	mäßig	wolkig	3,9	1)
8	Valentia . . .	755,6	SW	stark	Regen	11,1	2)
8	Yarmouth .	764,5	SSW	schwach	h. bed.	6,7	3)
8	St. Mathieu .	764,7	W	leicht	bed.	11,0	4)
8	Paris	770,0	SSO	leicht	wolkig	0,5	
8	Helder	766,4	SSO	still	wolkig	4,5	
8	Copenhagen	764,1	SO	leicht	bed.	0,9	
8	Christiansund .	—	—	—	—	—	
8	Happaranda .	769,4	S	mäßig	h. bed.	—12,6	
7	Stockholm .	767,4	SSO	leicht	bed.	— 2,2	
7	Petersburg . .	775,7	SO	stille	heiter	—15,4	
7	Moskau . . .	779,9	S	stille	bed.	—15,0	
8	Wien	766,8	W	leicht	bed.	2,4	
8	Memel	769,5	SO	mäßig	bed.	— 5,1	
8	Neufahrwasser	768,8	SSO	leicht	Schnee	— 2,5	
	Swinemünde .	765,3	S	mäßig	Nebel	0,4	
8	Hamburg . . .	767,3	WSW	mäßig	bed.	2,9	
8	Sylt	765,9	WNW	leicht	heiter	2,7	
8	Crefeld	769,2	SW	schwach	heiter	1,1	
8	Cassel	769,5	WSW	leicht	wolkig	2,8	
8	Carlsruhe . .	771,0	SW	leicht	bed.	2,1	
8	Berlin	766,3	SW	schwach	Dunst	4,8	5)
8	Leipzig	768,9	WSW	leicht	bed.	3,0	6)
8	Breslau . . .	767,5	WSW	stille	Nebel	0,1	

1) Seegang leicht, Abends Nordlicht. 2) See fast unruhig. 3) Seegang leicht. 4) See fast unruhig. 5) Nachts Regen. 6) Abends Regen.

Das starke Steigen des Barometers mit Aufklären des Himmels und Eintritt westlicher Winde hat sich nach Westdeutschland fortgepflanzt, im Osten dauert die trübe Witterung noch fort. Ueber Irland und den Hebriden ist der Luftdruck gefallen mit mäßigem bis stürmischem Südwest, Regen und hoher Temperatur. In Rußland und Frankreich steht das Barometer sehr hoch und herrscht stilles Wetter.

Deutsche Seewarte.

Berliner Fondsbörse vom 16. Januar 1877.

Die Geschäftsthätigkeit blieb heute auf das Aeußerste beschränkt und in Folge dessen erfuhren auch die Cours-Notirungen nur geringe Veränderungen Die internationalen Speculationspapiere hatten etwas unter ihren gestrigen Schlußcoursen eingesetzt und ließen anfänglich auch noch weiter in den Notirungen nach. Später hoben sich dieselben jedoch und gewannen das Anfangsniveau wieder zurück. Die österreichischen Nebenbahnen blieben fast ganz unbelebt, Galizier hatten zwar einigen Verkehr aufzuweisen, bewegten sich aber nur in sehr schwacher Haltung. Auch die localen Speculationseffecten fanden wenig Beachtung; obschon das Angebot keineswegs vorwaltete, gingen doch die Notirungen etwas zurück. Dortmunder Union erwies sich als matt. Die ausländischen Staatsanleihen eröffneten in gedrückter Haltung, besserten aber in der zweiten Börsenstunde die Stimmung, besonders war Oesterreichische Gold- und Papierrente belebt. Andere Devisen blieben vernachlässigt. Russische Werthe eher matt. Preußische Fonds unbelebt, nur Prämienanleihe beliebt. Ueberhaupt waren sämmtliche deutsche Loosanleihen in guter Frage, es fehlte aber an disponiblem Material. Preußische Prioritäten waren bei stillerem Geschäft recht fest. Auf dem Eisenbahnactienmarkte stagnirte der Verkehr fast ganz. Bankactien sehr still und wenig verändert. Industriepapiere mäßig belebt.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.		
Consolidirte Anl.	4½	104,10
Pr. Staats-Anl.	4	95,70
Staats-Schuldsch.	3½	92,75
Pr. Präm.-A. 1855	3½	140,50
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,10
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83,80
do. do.	4	95,30
do do.	4½	102,10
Pomm. Pfandbr.	3½	83,25
do. do.	4	96,25
do. do.	4½	102
Posensche neue do.	4	94,50
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82,75
do. do.	4	93,10
do do.	4½	101,30
do. II. Ser.	4½	100,50
do. do.	5	—
do. neue	4½	—
do. do.	4	—
do. do. II. S.	4½	101,75
Pomm. Rentenbr.	4	95
Posensche do.	4	95,20
Preußische do.	4	95
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	121
Bayer. Präm.-A.	4	123,75
Braunsch. Pr.-A.		85
Köln.-Md.-Pr.-S.	3½	108,25
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173,80
Lübecker Pr.-Anl.	3½	171,40
Oldenburg. Loose	3	135,40

Hypotheken-Pfandbr.		
Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	100,75
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	103
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	106,50
do. do.	4½	98,40
Kündb. do.	4½	100,25
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	101
Got. Präm.-Pfd.	5	108
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101,75
III. Em. rkz. 100	5	100,50
Stett. Nat. Hyp.	5	101,25

Ausländische Fonds.		
Oesterr. Goldrente	4	61,20
Oesterr. Pap.-Rente	4½	49,60
do. Silber-Rente	4½	54,70
do. Loose 1854	4	92,30
do. Cred.-L. v. 1858	—	290,25
do. Loose v. 1860	5	97,60
do. Loose v. 1864	—	245,30
Ungar. Eisenb.-An.	5	65,80
Ungarische Loose	5	133,50
do. Schatzanw. II.	6	78,10
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	—
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	81,90
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	81,90
do. do. von 1872	5	81,90
do. do. von 1873	5	81,90
do. Cons. Obl. 1875.	4½	—
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	85,75
do. Präm.-A. 1864	5	145,90
do do von 1866	5	145,90
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	79,50
Russ. Central do.	5	78,50
Russ. Pol. Schatzobl.	4	77
Pol. Pfd. S.-R.	5	70,20
do. Liquidat.-Br.	4	62,90
Amerik. Anl. p. 1885	6	99,10
do. 5% Anl.	5	102,20
do. do. p. 1881	6	105,10
Newyork. Stadt-A.	7	104,50
do. Gold-A.	6	102,20
Italienische Rente	5	71
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	102,90
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	65,50
Rumänische Anleihe	8	82,25
Türk. Anl. v. 1865	5	12,30
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	26,50

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	20,90	1
Bergisch-Märk.	80	4
Berlin-Anhalt	104,25	8
Berlin-Dresden	23,50	—
Berlin-Görlitz	24	0
do. St.-Pr.	57	5
Berlin-Hamburg	168,50	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	79	3
Berlin-Stettin	119,25	9
Bresl. Schw.-Fbg	69,40	5⅔
Köln-Minden	100,30	4⅘
Crf. Kr.-Kempen	0,20	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	13,90	0
do. St.-Pr.	30	0
Hannover-Altenbek	15,90	0
do. St.-Pr	36,25	0
Märkisch-Posen	18	0
do. St.-Pr.	68	3½
Magdeb.-Halberst.	104	6
do. Stp	68,25	3½
do C.	96,20	5
Mainz-Ludwigsh.	95,75	6
Münst.-Ensch. St.-P.	11	0
Niederschl.-Märk.	96,75	4
Nordhausen-Erfurt	26	4
do. St.-Pr	32,30	0
Oberschl. A. u. C.	128	10½
do. Lit. B.	120,60	10½
Ostpreuß. Südbahn	23,75	0
do. St.-Pr.	73,60	5
Rechte Oderuferb.	105	6½
do. St.-Pr.	109,40	6½
Rheinische	110	8
Rhein-Nahe	12,50	0
Saal-Bahn	—	1½
† Stargard-Posen	100,90	4½
Thüringer	128	8½
Tilsit-Insterburg	17,25	0
do. St.-Pr.	—	3
Weimar-Gera gar.	48,50	4½
do. St.-Pr.	19,75	2½
Brest-Grajewo	17,50	-
Brest-Kiew	37	0
Galizier	83,75	6
Gotthardbahn	47,50	6
† Kronpr. Rud.-B	41,10	5
Lüttich-Limburg	19	0
Oester.-Franz. St.	396,50	6½
† do. Nordwestb.	189,50	5
do. Lit. B.	57,50	5
† Reichenb.-Pard.	42,75	4½
Rumänische Bahn	14,40	2½
do. St.-Pr.	55,75	8
† Russ. Staatsb.	104,50	5,92
Südösterr. Lomb.	123,50	0
Schweiz. Unionb.	8,60	0
do Westb.	22,25	0
Warschau-Wien	182	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	54,40
Kaschau-Oderbg.	5	53,20
† Kronpr. Rud.-B.	5	60,25
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	313
† Südöst. B. Lomb.	3	229,70
† Südöst. 5% Oblg.	5	76,70
Oester. Nordwestb.	5	71,60
do. do. Elbethal	5	58
† Ungar. Nordostb.	5	48,25
† Ungar. Ostbahn	5	47,10
Brest-Grajewo	5	56,70
† Chark.-Azow rtl.	5	87
† Kursk-Charkow	5	87
† Kursk-Kiew	5	89,50
† Mosco-Rjäsan	5	96
† Mosco-Smolensk	5	88,75
Rybinsk-Bologoye	5	79,40
† Rjäsan-Kozlow	5	92
† Warschau-Teresp.	5	87

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	88	0
Berl. Bankverein	45	0
Berl. Cassen-Ver.	155	17,7
Berl. Com. (See.)	59,75	2½
Berl. Handels-G.	68,20	5
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	68	2
Centrlb. f. Bauten	12,75	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	65,75	0
Danz. Bankver.	61	0
DanzigerPrivatb.	116,10	7
Darmst. Bank	99,75	6
DeutscheGenoss.-B	88	5½
Deutsche Bank	80,50	3
Detsch. Eff. u. W.	101,50	6¼
DeutscheReichs-Bk	153,50	0
Deutsche Unionb	86	0
Disc.-Command.	106,30	7
Gew.-Br. Schuster	4	0
Int. Handelsges.	38	0
Königsb. Ver.-B.	79,10	5¼
Meining. Creditb.	68,60	3
NorddeutscheBank	123	6¾
Oest. Credit.-Anst.	229	5
Prß. Boden-Cred.	94,90	8
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	116	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	126,10	9½
Schaffhaus. Bnkv.	61,50	5½
Schles. Bankverein	86,75	6
Stett. Vereinsbank	88	0
Ver.-Bk. Quistorp	1,50	0
Actien d. Colonia	6025	55
BauvereinPassage	20,40	1
Berl. Bau-V.-Bk.	50	0
Brl. Centralstraße	33	2½
Deutsche Baugef.	50	0
do. Eisnb.-B.-G.	9,90	0
do. Reichs-Cont.	67	
A. B. Omnibusg.	69,25	7
Ctr. F. f. Baumat.	13,50	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	—	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
WöhlertMaschinf.	13	—
Westend-Gesellsch.	2,10	0
Baltischer Lloyd	41	0
Königsbg. Vulkan	7	0
Münnich, Ch. M.	—	0
Obrschl. Eisnb.-B.	28	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	6,30	0
Königs- u. Laurah.	70,90	—
Stollberg, Zink	21,25	1½
do. St.-Pr.	85,75	6½
Victoria-Hütte	27,25	—

Wechsel-Cours v. 16. Jan.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,50
do.	2 Mn.	3	168,70
London	8 Tg	2	20,41
do.	3 Mn	2	20,34
Paris	8 Tg	3	81,20
Belg. Bankpl.	8 Tg	2½	81,20
do.	2 Mn	2½	80,80
Wien	8 Tg	4½	161,25
do.	2 Mn	4½	160,25
Petersburg	3 Wch	6	249
do.	3 Mn	6	245,50
Warschau	8 Tg	6	249,50

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,34
20-Francs-St.	16,22
Imperials pr. 500 Gr.	1393
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,25
Oesterreichische Bankn.	161,75
do. Silbergulden	185,25
Russische Banknoten	252,90

Heute wurden wir durch die Geburt eines muntern Jungen erfreut.

Danzig, den 17. Januar 1877.

Carl Voigt u. Frau.

Die Verlobung meiner Tochter **Lina** mit dem Gutsbesitzer Herrn **Eduard Böhm** aus Mettkeim bei Königsberg beehre ich mich statt jeder besonderen Meldung ganz ergebenst anzuzeigen.

Kunzendorf, den 16. Januar.

8496) **L. Stoboy**, Wittwe.

Meine Verlobung mit Fräulein **Martha Richter** in Frankfurt a. Oder beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Lübeck, den 16. Januar 1877.

Albert Kozer,

8502) Kaiserlicher Bank-Vorsteher.

Den 15. Januar starb unsere geliebte Mutter, Frau

Ernestine Schreiber.

Dieses zeigen tief betrübt an

8518) **Benj. Schreiber** u. Frau.

Todes-Anzeige.

Heute früh drei Uhr entschlief in Folge wiederholten Schlaganfalles mein lieber Mann, der Premier-Lieutenant a. D.

Ludwig v. Studinski

in seinem 75sten Lebensjahre, welches ich statt jeder besonderen Meldung hiermit tiefbetrübt anzeige.

Danzig, den 17. Januar 1877.

Charlotte v. Studinski,

8526) geb. **Richau.**

Den am 15. Januar 1877 erfolgten Tod des früheren Kaufmann Herrn **Carl Michael Bertram** im 89. Lebensjahre zeigen wir theilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit an.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung erfolgt Sonnabend, den 20. Januar, pünktlich 10 Uhr vom St. Marienkrankenhause aus und findet statt auf dem Stolzenberger Kirchhofe. Gottesdienst für den Verstorbenen in der St. Josephskirche Sonnabend, Morgens 8 Uhr.

Die Lieferung von
7000 Schock Buhnenpfählen 1,2 m. lang,
2000 „ „ 1,0 m. lang,
200 Schock vierkantigen Zaunpfählen,
400 Kbm. Sprengsteinen,
250 Kbm. Ziegelgrus,
für die Strombauten in der Weichsel und Nogat, sowie
200 Schock Faschinen,
200 „ Buhnenpfählen 1,2 m. lang,
soll im Submissionswege ausgegeben werden, und ist hierzu ein Termin auf

Mittwoch, den 24. Januar cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Bureau der Wasser-Bauinspektion anberaumt und können die Lieferungsbedingungen ebendaselbst eingesehen werden.

Marienburg, den 9. Januar 1877.

Der Wasserbauinspector.
J. V.
gez. Roth, Baumeister.

Messinaer

Apfelsinen,

große, süße Frucht,
à Dutzend 1 Mrk., 1 Mrk. 20 Pfg. und 1 Mrk. 50 Pfg.,
empfiehlt

Franz Weissner, Langenmarkt, im grün. Thor.

Fette Kapaunen

zu haben (8535

Hundegasse No. 98.

Punsch Royal,

1/1 und 1/2 Flaschen, von anerkannter Güte empfiehlt in seinem Detail-Geschäft

Carl Marzahn,

6095) **Hundegasse No. 80.**

Vorjährige

Steyrische Pflaumen

bei Entnahme von 1 Pfd. pro Pfd. ℳ. 0,15.
" " " 10 " " " 0,14.
" " " 100 " " " 0,13.
" ganzen Fässern (ca. 6 Ctr.) " " 0,12.
offerirt

Ignaz Potrykus.

Probesendungen gegen Nachnahme oder Baareinsendung stehen zu Diensten. (8271

Ball- u. Gesellschafts-Glace-Handschuhe,

für Damen, mit 2, 3 und 4 Knöpfen in weiß, poille, fliederfarbe und chamois, von 1 ℳ. 75 ₰ an, für Herren mit 1 auch 2 Knöpfen, von 1 ℳ. 25 ₰ an, empfiehlt

Aug. Hornmann,
Langgasse 51.

NB. Weiße Cravatten in größter Auswahl. Das Waschen u. Zusammensetzen von weißen Cravatten wird aufs beste besorgt.

8538) **A. Hornmann.**

Stroh-Hüte

werden zur Modernisirung und Wäsche angenommen.

S. Abramowsky.

Neue Formen liegen zur gefälligen Ansicht.

Strohhüte

zur Wäsche

bittet schon jetzt einzuliefern die Strohhut-Fabrik von

M. Hybbeneth Wwe.

Um zu verhindern, daß die Stadt Danzig im Deutschen Reichstage durch einen Ultramontanen vertreten wird,

ersuchen wir alle diejenigen, welche am 10. Januar d. J. ihre Stimme für **Otto Steffens** abgegeben haben, bei der demnächst stattfindenden Stichwahl für

Heinrich Rickert

zu stimmen.

Das Wahlcomité der Fortschrittspartei:

Daniel Alter, Kaufmann. **C. Benkmann.** Bauunternehmer. **A. Beutler**, Tischler. **R. Block**, Kaufmann. Dr. **Brandt**, Oberlehrer. **M. Dannemann**, Kaufmann. **P. F. Eissenhardt**, Brauereibesitzer. **F. Haarbrücker**, Redacteur. **O. Helm**, Stadtrath. **J. Hybbeneth**, Wagenbauer. **A. Kammerer**, Uhrmacher. **Kämmerer**, Brauereibesitzer. Dr. **Klotz**, prakt. Arzt. **C. Langowski**, Redacteur. **John Meyer**, Kaufmann. Dr. **Piwko**, prakt. Arzt. Dr. **Richter**, Fabrikbesitzer. **H. Rosanski**, Maschinenbauer. **Aug. Schroeter**, Schlosser. **Otto Steffens.** **Weiß**, Justizrath. **C. Woywodt**, Schlosser.

(8413

Sonnabend, den 20. Januar 1877:

Grosse Carneval-Redoute

in den festlich decorirten Sälen des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses.

Die **außerordentlich rege Theilnahme und Beliebtheit von Seiten anständiger Familien**, deren sich die Maskenfeste im **Friedrich-Wilhelm-Schützenhause erfreuen**, haben das Ball-Comité veranlaßt, den am 20. Januar stattfindenden Maskenball, **ungeachtet sehr bedeutender Unkosten, mit ganz neuen noch nie dagewesenen Arrangements auszustatten.**

Brillante Decorationen, Aufführung komischer Kinder-Quadrillen à la Kroll, neuer Tänze und vieler komischer Maskenscherze.

Nach der Pause um **Ein Uhr** Gratis-Vertheilung von höchst **werthvollen Cotillon-Decorationen**, zur Aufmunterung der geehrten Theilnehmer, **recht originelle und schöne Masken-Costüme** anzulegen.

1) Eine prachtvolle ächt goldene Damen-Uhr mit Emaille.
2) Eine hochfeine Schweizer silberne Herren-Uhr mit goldener Kette,
3) Ein sehr schönes ächt gold. Armb. m. Emaille,

Eine Anzahl **goldener Siegel- und Damenringe** im

Gesammt-Werth von 500 Reichsmark.

Ferner viele Hundert Fächer, Blumen-Bouquets, Orden 2c. 2c.

Jedes Masken- oder Zuschauer- (Logen-) Billet enthält einen Cotillon-Schein mit Devise, der **wohl aufzubewahren ist**, um den durch den kleinen Carneval-Prinzen eigenhändig gezogenen, auf einer **gleichlautenden Devise** entfallenden Cotillon-Gegenstand in Empfang nehmen zu können.

Ausführliches Ball-Programm wird später veröffentlicht.

Masken-Billette à 2 ℳ. sind von Montag, den 15. ab, bei den Herren
Kgl. Hoflieferant E. Rovenhagen, Langgasse 81,
S. a Porta, Langenmarkt 8,
Oekonom Düster, Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus, zu haben.

Die Zuschauer-Logen-Billette à 3 ℳ. sind der besseren Uebersicht halber **nur beim Kgl. Hoflieferanten Herrn E. Rovenhagen**, Langgasse, woselbst auch die Pläne der Plätze zur gefäll. Einsicht vorliegen, zu haben.

Die **Haupt-Prämien** und **Cotillon-Decorationen** sind von heute ab im **Restaurant** des **Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses** zur beliebigen Ansicht ausgestellt.

Das Ball-Comité wird alles aufbieten, den geehrten Theilnehmern einen recht genußreichen Abend zu bereiten. (8508

Das Carneval-Ball-Comité.

Nach beendeter Inventur

haben wir große Partien

Wäsche-Gegenstände

zum

Ausverkauf

gestellt, darunter:

Oberhemden,	**Pantalons,**
Nachthemden,	**Steppröcke,**
Damenhemden,	**Victoria-Röcke,**
Nachtjacken,	

Weiße **Unterröcke** bis zu den **elegantesten, Moire-, Alpacca-** und seidene **Schürzen,** leinene **Schürzen, Nachthauben, Damenstrümpfe, Socken. Tricotagen** in Seide, Halbseide, Wolle für Damen und Herren.

Kragen, Manschetten 2c. 2c.

Eine Partie Rester in Wiener Court, Piqué, Dimity, Chiffon, Dowlas, Shirting.

S. Hirschwald & Co.

Leinen-Lager und Wäsche-Fabrik,

15. Wollwebergasse 15.

Auction über Eisenblech.

Freitag, den 19. Januar 1877, Vormittags 10 Uhr, werden die Unterzeichneten

Ca. 190 Bunde Eisenblech,

Schäferei No. 12 lagernd, mehr oder weniger von Seewasser beschädigt, meistbietend öffentlich verkaufen. (8510

Collas. Mellien.

Patentirte

Rasir- u. Frisirstühle,

mit neuester Mechanik, empfiehlt zu Fabrikpreisen die alleinige Niederlage für Ost- u. Westpreußen u. Pommern von **Carl Volkmann,** Heiligegeistgasse 104. Zeichnung u. Preiscourant gratis.

Ein Hofwirthschafter,

der die Geschäfte des Amtsschreibers zu übernehmen bereit ist, wird für das Gut Lubochin zum 1. April gesucht. Meldungen schriftlich unter Beifügung von Zeugnissen in Abschrift erbeten. Gehalt 360 Mark. (7638

Rübkuchen,

frische inländische, offerirt billigst

M. Baranowski & Co.,

Commiss.-Geschäft für Getreide u. Producten.

2—500 Faß Kientheer

bester Qualität, à Faß 24 ℳ., franco Waggon **Korschen,** sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Ztg. unter 8512.

Ein Material-Geschäft

nebst **Schank u. Gasthof,** unweit Danzig, ist mit Waaren u. Inventar zu verpachten. Gef. Adr. u. 8411 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Räumungshalber.

Auf dem Holzfelde an der Weichsel vor Legan stehen:

2000 St.	1½"	trockene Dielen	v. 12—30'
1500 „	1"	„	v. 12—24'
500 „	3"	„ Bohlen	v. 12—20'
500 „	3"	„ Sleeperb.	v. 9'
1000 „	½ ¾ 1"	Sleeperschalen	v. 7—10'
400 „	5/5 5/6"	Kreuzhölzer	v. 12—20'
400 „		Mauerlatten 8/8 9/9 10/10"	v. 12—40'

30 Faden Kernholz 4' billig zu v. bei

Rud. Brandt.

Bestellungen auf fette Puten

werden angenommen Hundegasse No. 57. (8089

Weißes und halbweißes

Tafelglas,

in bester Qualität, zu Fabrikpreisen stets in allen Dimensionen zu haben bei

Danzig. **Hugo Scheller.**

---

23 lebendige fette Puten stehen zum Verkauf bei

O. H. Glass,

8539) **Poggenpfuhl 92.**

---

2 neue, massive

Häuser u. Stallung

und **5 Bauplätze in Zoppot** sollen schleunigst für ca. **7000 Thaler** bei 1500 Thlr. Anzahlung verkauft werden durch

Th. Kleemann in Danzig

Brodbänkengasse 33.

Meine Besitzung

am hiesigen Orte mit 5 Hufen 17 Morgen culm. Land beabsichtige zu verkaufen.

Gerhard Penner jun.,

Koczelitzki bei Marienburg. (8365

Eine Bäckerei, am lebhaften Orte gelegen, in der Stadt oder in der Nähe von Danzig, wird sofort, oder zum 1. April cr., von einem zahlungsfähigen Pächter zu pachten gesucht. Adr. werden unter 8516 schleunigst in der Exp. d. Ztg. erb.

---

130 fette Hammel

stehen zum Verkauf bei (8497

Herrmann in Schwarzwald b. Skurcz.

In Bendergau bei Smazin stehen zum Verkauf:

3 Mastochsen, 1 Mastkuh, 1 Bulle. (8501

Ein einspänniger Federwagen m. Patentachsen

ist billig Vorst. Graben 65 zu verk.

Zwei gute Pianinos

sind sof. zu verm. b. **Ziems**, Heil. Geistg. 22.

Ein recht gut. mah. Klavier (Tafelf. 6¾ Oct.) ist Umst. h. r. b. z. v. Näh. Fraueng. 29.

Ein Lehrling

fürs Comtoir kann bei uns eintreten

Hugo Pohlmann & Co.

Eine Dame sucht sofort eine Stelle als Stütze der Hausfrau oder zur selbstständigen Führung einer kleinen Wirthschaft. Auch die Beaufsichtigung und mütterliche Pflege der Kinder würde diese übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt gütigst Frau Prediger **Blech**, Holzgasse 20.

Ein im Gerichts-Büreau-Dienste durch langjährige Thätigkeit durchaus erfahrener **Subaltern-Beamter** sucht als Büreau-Arbeiter, Schreiber oder eine sonstige angemessene Stellung. Gef. Offerten werden u. 8500 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Köchinnen, Stubenmädchen, gute Hausmädchen empf. **J. Dau,** Heiligegeistg. 27.

Eine im Putzfach geübte junge Dame wünscht in einem solchen Geschäft von gleich oder später als **Verkäuferin** placirt zu werden. Näheres Fleischergasse No. 59, parterre.

12,000 ℳ. und **1500 ℳ.** sind zur 1. Stelle zu begeben. Adr. werden unter 8511 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

---

1 herrsch. u. dec. Wohnung

am Langenmarkt gel., ist sogl. od. v. 1. April zu verm. Näh. Langenmarkt 37, 2 Tr. oder Röpergasse 22b, 1 Tr.

---

2 Zimmer, das eine zum Comtoir, zwischen Jopengasse u. Vorstädt. Graben, werden z. 1. Febr. oder 1. März ges. Adr. u. 8493 i. d. Exp. d. Z.

Ein Comtoir ist Langenmarkt 18 per 1. April von sofort zu vermiethen.

In Guteherberge ist ein Wohnhaus m. 5 Zimmern, Scheune, Stall und Gartenland vom 1. April d. J. ab zu vermiethen. Näheres Danzig, Paradiesgasse 26, parterre.



Zum

Maskenball

in

Neustadt

empfehle meine große

elegante Garderobe,

für Herren und Damen,

nur von hier aus zum billigsten Preise.

Louis Willdorff, Ziegengasse No. 5.

Gesichtslarven, Cotillon-Orden,

in reichster Auswahl, von 5 ₰ an.
Perücken, Bärte, Zöpfe, Locken, Chignons empf. zum Verk. u. Verleihen bill.

Louis Willdorff, Ziegengasse No. 5.



Das größte Lager von elegant. Maskenanzügen,

worunter eine Anzahl neu gefertigt ist, sowie Domino, Kapotten, Gesichtslarven in allen Gattungen verleiht **J. Voss,** Schäferei 16, und am 20. d., Abends, in der Herren-Garderobe des Herrn **Selonke.**

Zu größeren Aufführungen sind verschiedene gleiche Anzüge vorräthig. Bei auswärtigen Aufträgen bitte um Angabe der Körpermaße.

Commanditen werden angemessen ausgestattet.



Masken-Anzüge.



Meine höchst eleganten, theilweise **neu angefertigten Costüme** für Damen und Herren empfehle ich zu billigen Preisen.

Sehr hübsch: Kartenkönigin, Esmeralda, Marquise Pompadour, Altdeutsches Edelfräulein. Für Herren: Königslieutenant, Ungar, Jockey, Page, Brasilianer.

95. Breitgasse 95.

Erlanger Exportbier

aus der Brauerei von **Gebr. Reif,** Erlangen, in Flaschen und Original-Gebinden, empfiehlt die **alleinige Niederlage.**

Rob. Krüger,

Hundegasse 34.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 18. Januar cr., Abends 7½ Uhr, Vortrag des Oberlehrers Herrn **Szczepkowski:** Die drei größten Dichter des Zeitalters Ludwig des XIV. Bibliothekstunde 6½ Uhr.

Der Vorstand. (8517

Turn- u. Fecht-Verein.

Turnübungen jeden Montag und Donnerstag, Fechtübungen jeden Mittwoch, Abends von 8 Uhr ab in der neuen Turnhalle, Eingang Gertrudengasse.

Anmeldungen neuer Mitglieder werden daselbst entgegengenommen.

Der Vorstand.

Heute Mittwoch

Königsberg. Rinderfleck.

Julius Frank.

Brodbänkengasse No. 44.

Restaurant Punschke.

Täglich:

Moc turtle-Suppe, Frische Bouillon,

Ragoût fin en coquilles.
Königsberger Märzenbier v. Faß,
Vorzügliches hiesiges Lagerbier.

Haase's Concert-Halle,

42. Breitgasse No. 42.

Täglich großes **Concert und Gesang** unter Mitwirkung der Costüm-Soubrette Fräulein **Christel Treichel,** sowie der tragischen Sängerin Fräulein **Werkenthin.**

8519) Musikdirector Meyerbeer.

Müller's Restaurant.

39. Breitgasse 39.

Heute sowie folgende Tage Auftreten meiner beliebten Damen-Kapelle unter Mitwirkung des durch seine drastischen sowohl wie durch seine Juden-Couplets so sehr beliebten Komikers Hrn. **A. Koppe** worauf ich besonders aufmerksam mache. (8524

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 18. Jan. (5. Ab. No. 10) **Der beste Ton.** Lustspiel in 4 Acten von Dr. C. Töpfer.

Freitag, den 19. Januar. (Abonnem. susp.) Benefiz für Hrn. **Speith: Die Fledermaus.** Komische Oper in 3 Akten von J. Strauß.

Sonnabend, den 20. Januar. (Ab. susp.) **Zu halben Preisen: Emilia Galotti.** Trauerspiel in 5 Acten von Lessing.

In Vorbereitung: **O diese Männer!** Schwank in 4 Acten von J. Rosen.

Zu meinem am Freitag, den 19. d. M. stattfindenden Benefiz „Die Fledermaus" unter Mitwirkung der Frau Lang-Ratthey, erlaube ich mir ergebenst einzuladen.

Danzig, im Januar 1877.
Rudolph Speith.

Selonke's Theater.

Donnerstag, 18. Januar. **Benefiz für den Komiker Hrn. Kramer, vorletztes Gastspiel der Solotänzerinnen Fräul. Anna und Antonie Poplowska auf ihrer Durchreise nach Riga und erstes Auftreten des Fräulein Orla nach ihrer** Krankheit. Auf vielseitiges Verlangen: **Die Bettlerin,** oder: **Drei Jahre aus dem Leben einer unglücklichen Frau.** Schauspiel in 5 Acten.

Sonnabend, den 20. Januar:

Dritter großer Maskenball.

☞ **Königsberg.-Erzieh.-Anst.-Lotterie, Ziehung unwiderruflich 15. Febr., Loose à 3 ℳ.** bei **Th. Bertling,** Gerberg. 2

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
in Danzig